



Der Herold

der Christlichen Wissenschaft

November 2024 Jahrg. 122 | NR. 11

ARTIKEL

- 2 **Schulduweisungen und Schuldgefühle haben nichts mit GOTT zu tun!**
Susan Booth Mack Snipes
- 4 **„Ein besänftigtes Herz, ein beherrschter Charakter“**
John Paxton Qualtrough
- 6 **LIEBE, unsere Mutter, löst Trauer auf**
Jutta Hudson
- 8 **Ein dankbares Herz**
Monica Esefer Passaglia
- 10 **Kirche und die Demonstration von Versorgung**
Vasti Alves de Oliveira
- 11 **GOTT die Zügel überlassen**
Michael H. Garvey
- 13 **Im Reich GOTTES leben – hier und jetzt**
Peter Julian

- 19 **Augenblicklich geheilt**
Suzanne Hinrichs
- 20 **Befreit aus Krieg und Gefahr**
Kennedy Onjweru
- 21 **Hautentzündung überwunden**
Devon Burr
- 22 **Keine Vergangenheit, die eine Verletzung einschließt**
Sandra Balderston

KIRCHENNACHRICHTEN

- 24 **Amtswechsel im Treuhänderrat**

EDITORIAL

- 24 **Dankbar, GOTT zu kennen**
Ethel A. Baker

WOHLLAUTENDES

- 14 **LIEBE beantwortete mein tiefes Gebet**
Rod Wagner

FÜR KINDER

- 16 **Ich habe im Matheunterricht gebetet**
Arianna

FÜR JUNGE LEUTE

- 16 **Die perfekte Passform**
David Martin

HEILUNGSBERICHTE

- 17 **Die Lösung kam immer durch LIEBE**
Andrea Jenks McCormick

Schuldzuweisungen und Schuldgefühle haben nichts mit GOTT zu tun!

Susan Booth Mack Snipes

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 8. Januar 2024 im Internet.

Selbst wenn ein Mensch das Konzept von GOTT als unendliche LIEBE (ein Konzept, das ich aufgrund meines lebenslangen Studiums der Christlichen Wissenschaft sehr liebe) vollständig akzeptiert hat, mag es ihm dennoch schwerfallen, nicht auf verbreitete, inkorrekte Sichtweisen über die Wut und Strafe GOTTES hereinzufallen. Dieses irrige Denken über GOTT kann sich als etwas einschleichen, das auf den ersten Blick harmlos klingt: „Du hast einen Fehler gemacht und musst jetzt dafür bezahlen.“

Hinter den Gefühlen von Vorwurf, Schuld und Strafe stecken häufig religiöse Überzeugungen vom Menschen als schwach, zu Fehlern neigend und leicht in Versuchung geführt. Mary Baker Eddy, die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, nennt diese Überzeugung in ihren Schriften „scholastische Theologie“. Scholastische Theologie umfasst in der Regel einen Gott, dessen Schöpfung Gutes und Böses beinhaltet und der uns Prüfungen auferlegt, um zu sehen, ob wir den Anziehungskräften des Bösen widerstehen können. Wir müssen die damit verbundenen Überzeugungen erkennen und im Gebet handhaben, damit sie unserem geistigen Wachstum und Fortschritt nicht im Weg stehen.

Das dritte Kapitel der Genesis in der Bibel verdeutlicht dies. Es gibt die erste Unordnung wieder, als Eva im Garten Eden das Gebot von GOTT dem Herrn übertritt und vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen isst. Dann gibt sie die Frucht an Adam weiter, der ebenfalls davon isst. Daraufhin erkennen die beiden, dass sie nackt sind, und schämen sich. Als GOTT der Herr sie fragt, was sie getan haben, gibt Adam Eva die Schuld.

Eva nimmt die Schuld auf sich, doch beide werden zur Strafe aus dem Garten vertrieben.

Obwohl viele Menschen die Geschichte von Adam und Eva als einen wahren Bericht über den Anfang der Schöpfung verstehen, gibt es etliche wissenschaftliche Hinweise darauf, dass sie als lehrreiche Allegorie gedacht war. Sie wird dem Bericht in 1. Mose 1 gegenübergestellt, aus dem GOTTES vollständig geistige Schöpfung hervorgeht, in der der Mensch weder Fehler machen noch Strafen erleiden kann, da GOTT alles „sehr gut“ erschaffen hat. In der göttlichen Schöpfung ist nichts Böses enthalten. Das erste Kapitel der Genesis bildet die Grundlage der Christlichen Wissenschaft.

Ein weiteres Beispiel scholastischer Theologie fußt auf dem beliebten Konzept des „naturwissenschaftlichen Materialismus“, der erklärt, dass nichts außer dem Physischen existieren kann. Naturwissenschaftlicher Materialismus weist die Tatsache der Geschichte von Adam und Eva zurück, nicht jedoch die Vorstellung von einer dualistischen Schöpfung, die sich aus Gut und Böse zusammensetzt. Und obwohl er auf den ersten Blick einer herkömmlichen religiösen Sicht entgegengesetzt zu sein scheint, sind sich die beiden in Wirklichkeit ähnlich. Beide beruhen auf einem Konzept vom Menschen als aus fehlerhafter Materie und Endlichkeit bestehend.

Ja, Endlichkeit ist die Grundlage dieser Theorie vom Leben in der Materie, bei der die Schöpfung das Produkt materieller Fortpflanzung ist. Sie nimmt die Vorstellung von Unvollkommenheit an und ist somit bestrebt, eine Ethik zu lehren, die auf menschlichen Standards aufbaut und Fehler zulässt, während sie gleichzeitig darum ringt, eine angemessene Möglichkeit zu finden, gefährliches und schädliches Verhalten zu bestrafen und zu korrigieren.

Die machtvolle, zärtlich erlösende Liebe GOTTES, der unendlichen LIEBE, fehlt jedoch gänzlich in dieser Lehre. Fehler zu machen ist eine Strafe in sich; wenn wir Schuld oder Vorwürfe bemerken, können wir sie augenblicklich als nicht mit uns verbunden und nicht auf die wahre Natur des Menschen zutreffend erkennen – als etwas, das uns von der scholastischen Theologie aufgezwungen wurde, die fälschlich lehrt, wir sollten

an einen strafenden Gott oder eine gottlose Endlichkeit glauben. Geistiges Wachstum hilft uns, alle Ansichten über uns und andere als GOTT unähnlich loszulassen.

Bedeutet das, dass Fehler akzeptabel sind oder schöngeredet werden können? Auf keinen Fall. Wir berichtigen Fehler, indem wir menschlichen Willen loslassen und uns der erlösenden Macht GOTTES, der LIEBE, zuwenden. Und dies berichtigt nicht nur irriges oder falsches Verhalten, sondern segnet alle und kommt allen zugute.

Vor Jahren versprach ich unseren Kindern einmal, mit ihnen in eine Tierhandlung zu gehen, um ein Kätzchen zu finden. Sie freuten sich sehr darauf, doch die Tierhandlung hatte keine Kätzchen, sondern nur einen jungen Hund. Obwohl ich es angesichts unserer Wohn- und Familiensituation besser wusste, ließ ich mich überreden, den Hund mitzunehmen. Es zeigte sich schnell, dass das ein Fehler war. Der Hund rannte unser kleinstes Kind immer wieder um, knabberte alles an und rannte weg, sobald jemand die Tür aufmachte. Es schien unmöglich, die Zeit und Mittel zu finden, um uns angemessen um diesen jungen Hund zu kümmern.

Da ich, wenn ich etwas brauche, immer bete, um ein besseres Verständnis der Allheit GOTTES zu erlangen, betete ich eines Morgens speziell über diese Situation. Ich habe festgestellt, dass Gebet, in dem die Natur GOTTES als erhabene und unendliche LIEBE verherrlicht und tief verehrt wird, häufig einen grundlegenden und subtilen Fehler in meinem Denken und Handeln aufdeckt, das nicht mit dem übereinstimmt, was hinsichtlich GOTTES Schöpfung wahr ist. In diesem Fall war es der falsche Gedanke, dass ich einen Fehler gemacht hatte und mir nichts anderes übrigblieb, als damit zu leben. Die Suggestion war, dass ich die unangenehmen Folgen verdient hatte.

Und direkt auf dem Fuße folgte der Gedanke, dass GOTT kein strafender Gott ist, sondern unendliche LIEBE, die unendliche Ressourcen hat, um die gesamte Situation zu segnen. Ich erkannte, dass wir, wenn es nötig war, bereitwillig und freudig das nötige Geld für einen Zaun oder für Hundetraining aufbringen oder Hilfe dabei erlangen konnten, den Kindern beizubringen, besser für den Hund zu sorgen. Niemand von uns, inklusive

der Menschen in unserer Nachbarschaft, konnte eine Strafe erleiden.

Ich schlug *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy auf und las eine meiner Lieblingsstellen: „Denke daran, dass die Vollkommenheit des Menschen wirklich und unanfechtbar ist, wohingegen Unvollkommenheit verwerflich und unwirklich ist und nicht von der göttlichen LIEBE hervorgerufen wird“ (S. 414). Ich erkannte, dass das Gefühl von Unvollkommenheit (und somit nicht GOTTES Mensch zu sein) in Wirklichkeit die Ursache war, und wenn wir dieses Gefühl hinterfragen, erkennen wir klarer, dass der Mensch als GOTTES Idee immer so vollkommen, unschuldig und unbescholten ist wie GOTT. Ein befreiendes, geistig segnendes, erlösendes Gefühl von Unschuld erfüllte mein Herz. Ich fühlte mich inspiriert, Informationen über einen Zaun einzuholen.

Doch bevor die ersten Schritte in dieser Richtung getan waren, klingelte es am Nachmittag. Ein Nachbar, den wir kaum kannten, fragte, ob wir bereit wären, unserem Hund ein neues Zuhause zu geben. Er erklärte, dass der Kleine, wenn er weglief, immer zu ihm kam, um seinen Hund zu „besuchen“. Die beiden Hunde waren beste Freunde geworden. Der Nachbar sagte, dass sein Sohn auf der Suche nach einem Hund war, sodass sie gemeinsam angeln und auf die Jagd gehen konnten. Noch am selben Abend zog unser Hund um! Wir freuten uns alle sehr, dass wir ihn weiterhin jeden Tag sehen konnten und dass er ein herrliches Leben mit einem Freund und viel Auslauf haben würde. Kurz darauf hießen wir ein Kätzchen in unserer Familie willkommen.

Ich muss auch weiterhin aufpassen, dass ich mir nicht Schuld und Tadel aufbürde, die von falschen menschlichen Konzepten über GOTT und den Menschen ausgehen, und auf eine Weise denke und handele, die nicht mit meinem klarsten Verständnis von GOTT als all-guter LIEBE übereinstimmt. Die Vorstellung, dass Fehler, Schuldzuweisung, Verdammung und Tadel ein natürlicher und sogar notwendiger Teil der Existenz sind, ist so verbreitet, dass wir uns leicht dazu verleiten lassen können, in diese Richtung mitzudriften in dem Glauben, wir verdienten ein körperliches Problem,

finanzielle Schwierigkeiten, eine Entfremdung von einem geliebten Menschen usw. oder es sei unsere Schuld, nicht zu wissen, was vonnöten ist, um geheilt zu werden.

Wenn etwas in unserem Leben berichtigt werden muss (und das ist häufig der Fall), liegt die beste und wirksamste Berichtigung darin, die irrige Vorstellung zurückzuweisen, dass GOTT etwas falsch gemacht und eine fehlerhafte, dualistische Schöpfung erschaffen hat, die aus Gut und Böse besteht. Unser guter GOTT ist LIEBE, und wir sind die unschuldige, gute Widerspiegelung GOTTES. GOTTES Gesetz des Guten ist hier und jetzt in Kraft, um Harmonie hervorzubringen und jeden menschlichen Bedarf zu decken.

„Ein besänftigtes Herz, ein beherrscher Charakter“

John Paxton Qualtrough

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 22. Juli 2024 im Internet.

Von Furcht reingewaschen zu werden, während unser Charakter umgewandelt wird, ist eine lebensverändernde Erfahrung. Mary Baker Eddy, die Entdeckerin der Wissenschaft des Christentums, die Jesus exemplifizierte, war sich bewusst, wie wichtig es ist, jede Art von Furcht zu besiegen – ob es sich um Versagen, ein körperliches Problem oder sonst etwas handelt.

Mrs. Eddy schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*: „Um beim Heilen Erfolg zu haben, musst du deine eigenen Befürchtungen ebenso wie die deiner Patienten überwinden und dich zu einem höheren und heiligeren Bewusstsein erheben“ (S. 419). Wie steigen wir in dieses heiligere Bewusstsein auf, das Furcht auflöst und uns befähigt, anderen zu helfen? Wir können damit beginnen, indem wir uns fragen, ob wir uns als sterblich oder unsterblich sehen – als

grundsätzlich materiell oder als vollständig geistig und GOTT-ähnlich.

Wenn wir uns als sterblich betrachten – als körperliche Wesen, die geboren werden, zu kämpfen haben und dann sterben –, glauben wir, dass wir ständig auf etwas Gutes warten oder etwas Schlimmes befürchten müssen. Wenn wir uns und andere stattdessen als unsterblich sehen – als Nachkommen GOTTES, des göttlichen GEISTES –, dann gehen wir von der Prämisse aus, dass wir alle geistig sind. Wie Jesus im Gebet des Herrn sagte, ist GOTT unser Vater, unser Ursprung. Wir können zuversichtlich sein, dass GOTTES Gesetze uns schützen und Seine Weisheit uns leitet.

Doch wie fangen wir an, unser Denken von einer materiellen, sterblichen Grundlage – die vorübergehend und wirklich ist – fort- und zur geistigen, unsterblichen Grundlage hinzulenken? Folgende Stelle aus Mrs. Eddys Buch *Die Einheit des Guten* kann uns helfen, da sie den Unterschied zwischen den beiden Grundlagen verdeutlicht: „Die menschlichen Wesen sind physisch sterblich, geistig aber unsterblich. Das Böse, das der physischen Persönlichkeit anhängt, ist illusorisch und sterblich; das Gute aber, das der geistigen Individualität zu eigen ist, ist unsterblich“ (S. 37).

Es ist ermutigend zu wissen, dass Furcht und Charakterfehler – problematische oder schlechte Charaktereigenschaften – somit ebenfalls unwirklich sein müssen; sie haben keinen Bestand. Unsere guten Eigenschaften sind jedoch wirklich und von Dauer, denn sie entstammen GOTT und sind Bestandteile unseres wahren, unsterblichen Seins.

Sterbliche Eigenschaften abzulegen hat mich folgendermaßen von lähmenden Ängsten befreit:

Bevor ich mit Anfang zwanzig in die Luftwaffe der Vereinigten Staaten eintrat, hatte ich mich bequem in meiner Komfortzone aufgehalten. Ich hatte nur Dinge getan, in denen ich gut war, ob Sport oder Arbeit. Es war mir nicht vorgekommen, als erforderte mein Leben viel Selbstprüfung oder geistiges Wachstum. Ich liebte die Christliche Wissenschaft, denn sie leuchtete mir ein und fungierte als Anker. Doch ich verstand weder, dass

sie den Zweck hat, mich umzuwandeln, noch, dass ich erheblich geistig wachsen musste.

Als junger Offizier war ich plötzlich mit einer ganz neuen Welt von Herausforderungen konfrontiert. Zum ersten Mal in meinem Leben fühlte ich mich überwältigt von den Pflichten meiner Arbeit und der Furcht, in der neuen Umgebung nicht erfolgreich zu sein. Ich hatte immer auf GOTT vertraut, doch nun musste ich GOTT, GEIST, besser verstehen und meine Zuversicht auf Ihn werfen, während ich mich gleichzeitig als rein geistig identifizierte. Ich war offen für diese Anforderung und die Gelegenheit für mentale Umwandlung, die mit einer Heilung einherging.

Eines Morgens wachte ich mit so starken Rückenschmerzen auf, dass ich kaum aus dem Bett und bis zum Schreibtisch kam. Ich nahm mir Mrs. Eddys Buch *Vermischte Schriften 1883–1896* vor und las: „Ein wenig mehr Freundlichkeit, ein geläuterter Beweggrund, einige liebevoll mitgeteilte Wahrheiten, ein besänftigtes Herz, ein beherrschter Charakter, ein hingebungsvolles Leben würden die rechte Tätigkeit des inneren Triebwerks wiederherstellen und offenbaren, dass die Bewegung von Körper und Seele im Einklang mit GOTT steht“ (S. 354).

Als ich die dort aufgeführten geistigen Eigenschaften sah, wusste ich, dass ich mich ändern musste. Furcht hatte mich ergriffen und fast gelähmt. Nun konnte ich fühlen, wie die göttliche LIEBE mich von Furcht und Druck befreite, als ich mich bemühte, mit besänftigtem Herzen und einem beherrschten Charakter GOTTES Pfad zu folgen. Ich konnte klar erkennen, dass ich bei meinem intensiven Fokus, gute Arbeit zu leisten, steif und angespannt geworden war. An jenem Tag verpflichtete ich mich zu einer neuen Lebensweise auf der Grundlage eines Wunsches nach einem Leben „im Einklang mit GOTT“.

Ich kann dankbar sagen, dass die körperliche Heilung zügig kam. Die Umwandlung meines Charakters dagegen hat sich im Verlauf vieler Jahre vollzogen durch das ehrliche Bestreben, in allem, was ich sage und tue, Christus-ähnlicher zu sein und mich mehr von LIEBE leiten zu lassen. Heute fühle ich mich wie ein anderer Mensch. Mein Wunsch, ein geistig gesinntes

Leben zu führen, ließ mich GOTT – der die LIEBE selbst ist – noch näher sein, besiegte meine Ängste und brachte mich auf einen Weg voller Gelegenheiten, anderen zu helfen.

Die Bibel enthält viele Beispiele dafür, wie Furcht besiegt und das Leben von Menschen befreit wurde. Diese Berichte sind uns eine Lehre und machen uns Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Sie dienen nicht als intellektuelle Beschäftigungsgrundlage, sondern geben uns inspirierende Beispiele für ehrliche geistige Umwandlung.

Ein sehr gutes Beispiel ist die beliebte Geschichte, wie Jakob mit sich selbst rang und dann mit einem Engel – einer Wahrheitsbotschaft von GOTT – kämpfte, bis sein Charakter umgewandelt wurde (siehe I. Mose 32:25–31). Bis dahin schien Jakob eine Mischung aus guten und schlechten Eigenschaften zu sein. Mary Baker Eddys metaphysische Definition von *Jakob* im Glossar von *Wissenschaft und Gesundheit* lautet unter anderem: „Ein körperlicher Sterblicher, der Doppelzüngigkeit, Reue, Sinnlichkeit einschließt“ (S. 589).

Als Jakob mit dem Engel kämpfte, bat dieser, er möge ihn gehen lassen. Jakob antwortete: „Ich lasse dich nicht gehen, es sei denn, du segnest mich.“ Diese seinen Charakter umwandelnde Begegnung führte dazu, dass Jakob hinterher sagte: „Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden.“

Streben wir in unserer Praxis der Christlichen Wissenschaft nicht genau das an – zuzulassen, dass wir vom göttlichen GEIST umgewandelt werden und erkennen, dass andere ebenfalls umgewandelt werden können? Sich und andere so zu sehen, wie Christus Jesus alle sah – gottähnliche Eigenschaften ausdrückend, denn dazu sind wir erschaffen –, und nicht als Sterbliche mit einer bunten Mischung an Charaktereigenschaften, die versuchen, sich zu bessern? Wenn wir mehr von den göttlichen Eigenschaften erkennen und für uns akzeptieren – Ehrlichkeit, Güte, Weisheit und Liebe zum Beispiel –, die GOTT uns als Seinen Kindern verliehen hat, fallen sterbliche Eigenschaften zunehmend von uns ab. Wir

haben weniger Angst, denn wir fühlen, wie GOTT in unserem Leben vorherrscht.

Die Definition von *Jakob* in *Wissenschaft und Gesundheit* enthält ferner eine Beschreibung seines wahren Wesens: „Inspiration; die Offenbarung der Wissenschaft, in der die sogenannten materiellen Sinne der geistigen Auffassung von LEBEN und LIEBE weichen.“ Das bewirkt den Sieg über Furcht und andere begrenzende Eigenschaften wie Egoismus und Neid. Wir lernen immer mehr, die Wahrheit über unser Sein zu verstehen, dass wir das Ebenbild der göttlichen LIEBE sind. So glauben wir immer weniger, wir seien furchtsame, ringende Sterbliche, und erkennen, dass wir die unsterblichen, furchtlosen, vollständigen, kompetenten Kinder der LIEBE sind.

Dieser Weg von einem sterblich verankerten Glauben zu einem unsterblichen, geistigen Wissen erfordert Geduld, doch es gibt viele Wegweiser auf dieser Reise, darunter die vier Evangelien, die Jesu Leben beschreiben. Mrs. Eddys Buch *Vermischte Schriften* enthält außerdem Artikel wie „Die Wiedergeburt“, „Teich und Taufe“ und „Der Weg“ (S. 15–20, 203–207 und 355–359). Diese sowie das Kapitel „Fußspuren der WAHRHEIT“ in *Wissenschaft und Gesundheit* gehen auf Selbstprüfung und Demut ein, die dazu führen, den Ausdruck unseres unsterblichen Selbst „verborgen mit Christus in Gott“ (Kolosser 3:3) zu verstehen und besser umzusetzen.

Furcht zu überwinden kann heute bewerkstelligt werden, so wie es in biblischen Zeiten bewerkstelligt wurde, indem wir unsere Identität in Christus finden, der wahren Idee von GOTT. Der Charakter des Menschen wird durch den Christus umgewandelt, der im menschlichen Bewusstsein tätig ist. Wir werden GOTT-ähnlicher und hegen weniger sterbliche Gedanken. Wir denken und sagen nicht nur, dass wir unsterblich sind, wir *beweisen* unsere Unsterblichkeit, indem wir „ein wenig mehr Freundlichkeit, ... ein besänftigtes Herz, ein[en] beherrschte[n] Charakter“ an den Tag legen. Dann werden auch wir gerungen haben und umgewandelt worden sein und gehen gesegnet voran.

LIEBE, unsere Mutter, löst Trauer auf

Jutta Hudson

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 5. Februar 2024 im Internet.

Auf einer Reise durch Ägypten sah ich viele handgemalte Darstellungen eines „Baums des Lebens“ auf Papyrus. Eine dieser Bilder kaufte ich, weil mir die Kunstfertigkeit, die Einzigartigkeit und die schönen Farben so gefielen. Sie zeigt fünf Vögel auf verschiedenen Ästen des Baums. Jeder Vogel stellt ein anderes Stadium des Lebens eines Menschen dar: Säuglingsalter, Kindheit, Jugend, Erwachsenenendasein und Reife.

Als ich unlängst über die Heilung von Trauer einige Zeit nach dem Weitergehen meiner Mutter nachdachte, fiel mir dieses Bild ein, denn es stellt das dar, was man im Allgemeinen als den normalen Lebenszyklus betrachtet, angefangen mit der Geburt und bis hin zum Tod.

Dieses Konzept vom Leben als materiell und zyklisch steht im großen Kontrast zu dem, was wir im ersten Kapitel der Bibel lernen, nämlich dass GOTT der Schöpfer des Universums ist und alles, einschließlich des Menschen zu Seinem Ebenbild, erschaffen hat. Da GOTT GEIST ist, haben Seine Kinder diesem Schöpfungsbericht zufolge nur eine geistige, ewige Existenz ohne Anfang oder Ende. Mary Baker Eddy, die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft und Verfasserin von *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, erklärt: „Weil der Mensch die Widerspiegelung seines Schöpfers ist, unterliegt er nicht der Geburt, dem Wachstum, der Reife und dem Verfall. Diese sterblichen Träume sind menschlichen, nicht göttlichen Ursprungs“ (S. 305).

Die Tatsache, dass LEBEN ewig ist, da LEBEN GOTT und der einzige Schöpfer ist, bildete die Grundlage von Christi Jesu Heilarbeit. Sein Verständnis der vollständig geistigen Natur des Menschen als GOTTES

geliebtes, sündloses und vollkommenes Kind befähigte ihn, Menschen zu heilen, die gebrochenen Herzens, krank oder sündig waren.

Wir lesen beispielsweise in den Evangelien von einer Frau, die seit zwölf Jahren an Blutungen litt und augenblicklich geheilt wurde, als sie Jesu Gewand berührte (siehe Lukas 8:43–48). Aufgrund ihres Leidens war allein schon ihre Anwesenheit in der Menschenmenge riskant, denn sie wäre als unrein betrachtet und somit von den anderen ausgeschlossen worden. Doch statt sie zu verurteilen, fortzuschicken oder zu ignorieren, behandelte Jesus sie mit größter Anteilnahme und sagte: „Sei getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen. Geh hin in Frieden!“ Wir können uns vorstellen, dass die liebevollen Worte, mit denen der Meister ihren geistigen Status anerkannte, ihre Furcht und Angst sofort beseitigten, die sie empfunden haben muss, als er die Menschen um sich fragte, wer ihn berührt habe.

Warum nannte Jesus die Frau seine Tochter? Das war das einzige Mal im Neuen Testament, dass er jemanden so bezeichnet hat. Zweifelsohne erkannte er sie als das geliebte Kind ihres himmlischen Vater-Mutter-GOTTES, dessen Söhne und Töchter wir alle sind.

Mrs. Eddy bezeichnet GOTT in ihren Schriften nicht nur als Vater, sondern auch als Mutter. Sie schreibt in *Wissenschaft und Gesundheit*: „Vater-Mutter ist der Name für die Gottheit, der auf Ihr inniges Verhältnis zu Ihrer geistigen Schöpfung hinweist“ (S. 332). Sie bezeichnete GOTT vielfach als LIEBE (in Kapitälchen), eines von sieben Synonymen, die sie in der Christlichen Wissenschaft immer wieder für GOTT verwendet. Sie ging in einer ihrer Klassen über die Christliche Wissenschaft näher auf diese Beziehung ein. Ein Schüler erinnert sich: „LIEBE ist der Vater, der stark ist in Seiner Fürsorge für Seine Kinder und jeder Not abhilft. LIEBE speist, kleidet und beschirmt ein jedes Seiner geliebten Kinder. LIEBE ist eine Mutter, die zärtlich über all ihren Kindern waltet. Diese Mutter bewahrt ein jedes vor Leid, nährt es, hält es dicht bei sich und führt es sorgsam den ansteigenden Weg entlang“ (Irving C. Tomlinson, *Zwölf Jahre mit Mary Baker Eddy*, S. 95).

Die Erkenntnis, dass GOTT Vater und Mutter ist, erweitert unsere Sichtweise von Ihm. Sie befähigt uns, die göttliche Natur umfassender zu verstehen und besser zu begreifen, dass wir von unserem göttlichen Vater-Mutter-GOTT – dem einzig wirklichen Verwandten des Menschen im Himmel und auf Erden (siehe Mary Baker Eddy, *Vermischte Schriften 1883–1896*, S. 151) – niemals getrennt werden können.

Nachdem meine Mutter unerwartet gestorben war, hat sich GOTTES Liebe und Fürsorge für alle Mitglieder der Familie deutlich gezeigt. Meine Mutter war an einem Samstagmorgen gestorben, während ich bei ihr war, und mein Mann war anwesend, um mich zu unterstützen. Am Tag zuvor war mein Bruder nach Deutschland gereist, um Zeit mit unserem Vati zu verbringen. Als ich meinen Vater anrief, um ihn zu informieren, war ich dankbar zu wissen, dass mein Bruder bei ihm war und ihn trösten konnte.

Ich konnte am nächsten Tag meine Pflichten als Erste Leserin im Gottesdienst erfüllen, indem ich fest in dem Verständnis verankert war, dass meine Mutter ewiglich in GOTT geborgen und mit Frieden erfüllt ist.

Als ich ein paar Tage später die Vorbereitungen für die bevorstehende Mittwoch-Zeugnisversammlung traf, wurde ich durch Gebet zu Lied Nr. 406 im *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft* geführt:

All-LIEBE, Mutter, immer hier,
in Zweifelsfurcht wir fliehn zu Dir!
Vollkommner Frieden uns umschwebt,
denn in uns diese Wahrheit lebt:
Der Mensch ist GOTTES Kind!

In Deinem Lichte sehen wir:
Der Mensch ist immer eins mit Dir.
Dein Lieben unsrem Leben gilt
und frohe Hoffnung uns erfüllt:
Dein eigen, GOTT, wir sind!

O Freude, die nicht von uns weicht,
wenn Hass und Sorge uns umschleicht;
die ständig jubelnd in uns klingt
und allen Irrtum niederringt:
Wir sind geliebt von GOTT.

(Margaret Glenn Matters, Orig. und Übers. © CSBD)

Als ich das Lied las, fühlte ich mich von GOTTES Liebe umgeben. Ich erkannte in diesem Augenblick, dass ich in Wirklichkeit das Kind GOTTES und nicht menschlicher Eltern bin, niemals auch nur einen Augenblick von Seiner zärtlichen Fürsorge getrennt sein konnte. Diese Worte trösteten mich nicht nur, sondern waren so machtvoll, dass ich augenblicklich und dauerhaft von Trauer und Leid befreit war. Solch eine Erfahrung war ein überzeugender Beweis für mich, dass der ewige Christus, GOTTES zärtliche, heilende Botschaft, heute zu uns kommt, wie damals zu Jesu Zeit, um diejenigen zu heilen, die gebrochenen Herzens sind. Mit einem von Dankbarkeit und Freude erfüllten Herzen leitete ich die Zeugnisversammlung.

Als unser Vater, der kein Christlicher Wissenschaftler war, zusammen mit meinem Bruder bei mir zu Hause eintraf, kämpfte er mit einem körperlichen Problem. Er trug eine Halsmanschette und konnte nur mit großen Schwierigkeiten essen und trinken. Ich wusste ohne jeden Zweifel, dass auch er ein Kind GOTTES ist, versorgt und innig geliebt.

Unsere Familienzusammenkunft war von Liebe und Dankbarkeit erfüllt. Mein Vater nahm die Halsmanschette vor der Trauerfeier für meine Mutter ab und brauchte sie anschließend nicht mehr. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland sagte er, dass er vollständig frei von der Krankheit war. Ich wusste, dass dieselbe LIEBE, die mich von aller Trauer und Traurigkeit befreite, auch ihn geheilt hatte.

Wenn ich an diese Erfahrung zurückdenke, werde ich an etwas erinnert, das der Apostel Paulus an die Christen in Korinth geschrieben hat: „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in vielerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden“ (2. Korinther 1:3, 4).

Jeder Mensch hat ein Anrecht auf GOTTES Trost – zu fühlen, dass wir die Geliebten der LIEBE sind, und zu

wissen, dass wir ewiglich untrennbar von unserem wahren Vater-Mutter-GOTT sind.

Ein dankbares Herz

Monica Esefer Passaglia

Originaltext auf Spanisch Dieser Artikel erschien ursprünglich am 27. November 2023 im Internet.

In unserem täglichen Umgang mit anderen drücken wir unsere Dankbarkeit häufig durch ein „Dankeschön“ aus. Das mag aus Gewohnheit oder auch aus Höflichkeit sein, um etwas Positives anzuerkennen, aber manchmal sagen wir es verbal oder still, um unsere Dankbarkeit für alles auszudrücken, was wir haben.

Psychologiewebsites betonen, wie wichtig es ist, Dankbarkeit zu kultivieren, indem wir das Gute im Leben aufzählen und dankbar anerkennen. Sie weisen darauf hin, dass Dankbarkeit selbst für die kleinsten Dinge psychologische Änderungen hervorrufen, die uns nicht nur seelisch, sondern auch körperlich zugutekommen.

In Zeiten der Traurigkeit, Unzufriedenheit oder Frustration habe ich schon häufig eine Liste von Dingen aufgestellt, für die ich dankbar war. Das betrachte ich jedoch nicht als einfache psychologische Übung. Für Christliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist Dankbarkeit eine Form von Gebet. Diese Art von Gebet bittet GOTT nicht um das, was uns vorenthalten zu sein scheint oder was unserer Meinung nach passieren soll, denn GOTT weiß in Seiner unendlichen Liebe bereits, was wir brauchen, und stellt es bereit. Gebet, das von Mangel ausgeht, beruht nicht auf Dankbarkeit. Echte Dankbarkeit erkennt die göttliche LIEBE als die Quelle alles Guten an und bestätigt, dass jeder Zugang dazu hat und dessen als GOTTES Kind auch würdig ist.

Die biblische Geschichte von Hagar und Ismael verdeutlicht, dass man nur von dem sterblichen Traum des Mangels oder der Begrenzung erwachen muss, um

das unendliche Gute, das GOTT für uns bereitet hat, zu erkennen und zu erleben. Wie die Bibel berichtet, heiratete Abraham zunächst Sara, mit der er später einen Sohn namens Isaak haben würde, und nahm dann zusätzlich Saras Magd Hagar zur Frau, mit der er ein Kind bekam: seinen Sohn Ismael. Allerdings verlangte Sara von Abraham, er solle Hagar und Ismael verbannen, da sie nicht wollte, dass ihr Sohn sein Erbe mit Ismael würde teilen müssen. Also tat Abraham, was Sara ihm sagte, und sandte die beiden lediglich mit etwas Brot und einer Flasche Wasser fort.

Hagar und Ismael irrten ziellos in der Wüste umher. Man kann sich vorstellen, wie verängstigt und hoffnungslos sie waren. Es schien, als seien sie verlassen und von allem Guten abgeschnitten worden. Nachdem ihnen das Wasser ausgegangen war, ließ Hagar ihren Sohn vor Verzweiflung unter einem Busch zurück, damit er dort stürbe.

Doch dann kam ihr ein Engel, eine geistige Intuition von GOTT, und sagte: „Fürchte dich nicht; denn Gott hat die Stimme des Jungen erhört, dort, wo er liegt. Steh auf, nimm den Jungen und führe ihn an deiner Hand, denn ich will ihn zum großen Volk machen“ (1. Mose 21:17, 18). Im nächsten Bibelvers lesen wir, dass GOTT ihr die Augen öffnete, und erst da erkannte Hagar einen Wasserbrunnen direkt vor ihr. Sie gab dem Jungen davon zu trinken und er genas.

Der Engel änderte Hagars Sichtweise begrenzter materieller Ressourcen, sodass sie das unerschöpfliche Gute erkannte. Sie hatte gedacht, dass ihrer beider Leben und ihre Sicherheit von einem Menschen oder von Umständen außerhalb ihrer Kontrolle abhängig waren. Doch ihr von Licht erfüllter engelhafter Besucher wies sie auf GOTTES unendliche Ressourcen hin, die schon immer vorhanden gewesen waren; sie waren durch den Wasserbrunnen symbolisiert, der konstant und reichhaltig Wasser enthielt.

Das Wesen GOTTES wurde ihr nicht nur als LIEBE offenbart, die ihre Schöpfung zärtlich versorgt und beschützt, sondern auch als WAHRHEIT und LEBEN. Während die materiellen Sinne Mangel und Begrenzung sahen, löschte die göttliche WAHRHEIT die dunklen Visionen der materiellen Existenz und

schenkte Hagar das Licht geistigen Verständnisses. Sie bemerkte den Brunnen – das, was nur der erleuchtete geistige Sinn wahrnehmen konnte.

Die Bibel sagt uns in 1. Mose 1, dass GOTT die einzige Ursache und der einzige Schöpfer ist und uns geistig zu Seinem Bild und Gleichnis erschaffen hat. Als die Widerspiegelung von LEBEN sind wir vollständig und besitzen alles, was wir zu unserem Glück und Wohl brauchen.

Mary Baker Eddy schreibt in ihrem Hauptwerk *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*: „Wenn wir für LEBEN, WAHRHEIT und LIEBE undankbar sind und dennoch GOTT für alle Segnungen danken, sind wir unaufrichtig und ziehen uns den scharfen Tadel zu, den unser Meister den Heuchlern erteilt“ (S. 3). Eine Möglichkeit, für LEBEN, WAHRHEIT und LIEBE dankbar zu sein, ist, die Vollständigkeit, Reinheit, Unschuld und Schönheit Seines Ausdrucks konsequent zu erkennen. Mein Mann und ich erlebten dies mit unseren Töchtern. Während sie heranwuchsen, achtete ich jeden Tag darauf, etwas Neues und Schönes an ihnen zu bemerken. Ich erkannte in meinen Gebeten an, dass jede unserer Töchter eine von GOTT erschaffene geistige Idee ist und nicht erst einen Prozess der Reife durchlaufen muss, sondern bereits vollständig ist; nicht verletzlich oder begrenzt, sondern im Besitz unbegrenzter Fähigkeiten und Talente. Anzuerkennen, dass unsere Töchter als die vollständige Widerspiegelung GOTTES bereits Gutes zum Ausdruck brachten, befähigte mich, ihre wundervollen Eigenschaften und Begabungen beständig wahrzunehmen und in Dankbarkeit und Freude zu leben.

Wenn scheinbar ein Verhalten aufkam, das nicht von GOTT stammte, beispielsweise Auflehnung oder Ungehorsam, beteten mein Mann und ich, um eine geistigere Sicht unserer Kinder zu erlangen und noch dankbarer für ihr reines, gottähnliches Wesen zu werden. Und wenn wir erkannten, dass das betreffende Verhalten nicht zu ihrem wahren Sein gehörte, verschwand es jeweils.

In dem Maße, wie wir eine materielle Sicht der Existenz aufgeben, erkennen wir GOTT als den Geber

alles Guten, als das einzige LEBEN und die einzige WAHRHEIT und LIEBE, und verstehen, dass Seine Kinder – wir alle – nichts anderes als Gutes zum Ausdruck bringen und besitzen. Dieses Verständnis ist ein Wasserbrunnen, der uns in jeder Situation belebt, stärkt und aufrechterhält. Und dafür können wir ewiglich dankbar sein.

Kirche und die Demonstration von Versorgung

Vasti Alves de Oliveira

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 27. Mai 2024 im Internet. Originaltext auf Portugiesisch

In letzter Zeit sind Menschen weltweit zunehmend um die finanzielle Sicherheit besorgt. Ich persönlich habe mehrfach beobachtet, dass viele Menschen Mühe hatten, ihre Rechnungen zu bezahlen und die Ressourcen ihrer Firmen zu schützen sowie praktische Lösungen für diese und andere finanzielle Schwierigkeiten zu finden. Bei meinen Gebeten dahingehend ist mir aufgefallen, dass auch zu biblischen Zeiten derlei Probleme auftraten. In diesen Fällen zeigten sich immer dann Lösungen, wenn jemand sich an GOTT, die Quelle alles Guten, wandte.

Ein Bericht, der immer wieder meine Aufmerksamkeit erregt, ist die Geschichte einer Witwe, die befürchtet, der Schuldherr würde ihre Söhne zu Knechten machen, um die Schulden zu begleichen (siehe 2. Könige 4:1–7). Als sie den Propheten Elisa um Hilfe bittet, fragt er sie, was sie im Haus hat. Nur etwas Öl, erklärt sie. Da sagt er zu ihr: „Geh hin und erbitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße, und nicht wenige davon, und geh hinein und schließ die Tür hinter dir und deinen Söhnen zu und gieße in alle Gefäße; und wenn du sie gefüllt hast, dann gib sie hin.“

Sie befolgt die Anweisungen des Propheten und hat mehr als genug Öl, um alle leeren Gefäße zu füllen. „Sie ging hin und berichtete es dem Mann Gottes. Er sagte: ‚Geh hin, verkaufe das Öl und bezahle deine Schulden; du aber und deine Söhne ernährt euch von dem Rest.‘“

Für mich fallen drei Aspekte dieses Berichts besonders ins Auge: Erstens die Frage des Propheten: „Was hast du im Haus?“ Sie führt die Frau dazu, sich ihrer Furcht zu stellen, indem sie darauf schaut, was sie hat, anstatt auf das, was ihr fehlt. Zweitens sieht man in diesem Bericht, wie die Frau anfängt, wenn auch nur ein wenig, Gutes zu erwarten. Erst sagt sie, dass sie nichts hat – doch dann antwortet sie, dass sie etwas Öl hat. Das sagt mir, dass sie anfängt, sich für das Gute – ein anderer Name für GOTT – zu öffnen. Und drittens zeigt der Bericht, wie wichtig es für sie ist, die Anweisungen des Propheten uneingeschränkt zu befolgen.

Meine Zweigkirche der Christlichen Wissenschaft in Rio de Janeiro hatte eine Erfahrung, bei der wir dieselben Punkte anwenden mussten. Wir kämpften mit begrenzten Mitteln und mussten die Furcht überwinden, Gutes erwarten und die Inspiration befolgen, die sich uns durch Gebet entfaltete.

Wir waren eingeladen worden, einen Vortrag über die Christliche Wissenschaft in unserer Stadt mit zu sponsern. Doch unsere Schatzmeisterin informierte uns, dass unsere verfügbaren finanziellen Mittel in dem Monat, in dem der Vortrag stattfinden sollte, nur ausreichen würden, um unsere monatlichen Rechnungen zu begleichen; für zusätzliche Ausgaben war kein Geld vorhanden. Außerdem war das zuständige Komitee nicht sicher, ob wir zusagen sollten, da uns nur wenig Zeit blieb, um an diesem Projekt mitzuwirken.

Es wurde der Beschluss gefasst, die Angelegenheit auf der nächsten Mitgliederversammlung zu besprechen. Das gab uns allen eine Gelegenheit, konkreter dahingehend zu beten, d. h., die Situation metaphysisch zu behandeln. Auf der Mitgliederversammlung hörten wir einige geistig inspirierte Ideen, und das führte mich zu der Erkenntnis, dass die Argumente bezüglich fehlender Ressourcen, Meinungen über wie der Bedarf gedeckt werden konnte, und Möglichkeiten, die

Veranstaltung zu organisieren, keinen Bezug zu dem hatten, „was auf dem göttlichen PRINZIP beruht und von ihm ausgeht“, wie Mary Baker Eddy in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* den Begriff *Kirche* definiert (S. 583). Es wurde deutlich, dass es unser unveräußerliches Recht war, die Mission unserer Kirche zu erfüllen – diejenige Institution zu sein, wie die Definition weiter sagt, „die den Beweis ihrer Nützlichkeit erbringt und die die Menschheit erhebt, das schlafende Verständnis aus materiellen Annahmen zum Erfassen geistiger Ideen und zur Demonstration der göttlichen Wissenschaft erweckt und dadurch Teufel oder Irrtum austreibt und die Kranken heilt“. Der Öffentlichkeit den Vortrag anzubieten, gehörte dazu. Diese Inspiration brachte Furcht und alle gegenteiligen Argumente zum Schweigen. Wir beschlossen also, dass unsere Kirche den Vortrag mit sponsern würde.

In der darauffolgenden Woche erhielt unsere Schatzmeisterin die wundervolle Nachricht von einer Schülervereinigung in England, dass sie eine Spende für uns habe, die sie zwei Jahre zuvor beschlossen hatte, um eine Veranstaltung zu unterstützen, die unsere Zweigkirche damals bekanntgegeben hatte. Diese Summe deckte unseren Anteil an dem Vortrag vollständig. Zur immensen Dankbarkeit der Mitglieder wurde die Auslandszahlung aus England ohne Probleme direkt an die Vortragende überwiesen, die in den Vereinigten Staaten lebte.

Bei dieser Erfahrung bewiesen wir die Wahrheit folgender Aussage: „Die göttliche LIEBE hat immer jeden menschlichen Bedarf gestillt und wird ihn immer stillen“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 494). Sie hat gezeigt, dass praktische Lösungen für die Herausforderungen der Menschheit unter der liebevollen Regierung des Vater-Mutter-GOTTES immer zur Hand sind und nicht von menschlichen Umständen abhängen.

Ich bin dankbar, die Erfahrung unserer Kirche mit Ihnen zu teilen.

GOTT die Zügel überlassen

Michael H. Garvey

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 24. Juni 2024 im Internet.

Wir sind oft versucht zu glauben, dass wir unser eigenes Leben unter Kontrolle haben – wir treffen Entscheidungen und sind für das Ergebnis verantwortlich, sei es gut oder schlecht. Aber das ist eine falsche Sichtweise, denn sie lässt GOTT aus dem Spiel. Sie basiert auf dem Glauben, dass wir ein fehlbares, menschliches Bewusstsein, getrennt von GOTT haben.

Ich kenne beides nur zu gut: das Gefühl, persönlich für meine Arbeit verantwortlich zu sein, und die Konsequenzen, die daraus resultieren, wenn man das Gute selbst bewirken will. Vor einigen Jahren kaufte ich zwei Theater in meiner Stadt mit der Absicht, ein Zentrum für darstellende Künste für Kinder zu gründen. Viele Lokalnachrichten lobten meine Bemühungen und die sozialen Medien standen hinter mir, als ich loslegte.

Es stellte sich jedoch sehr schnell heraus, dass ich meine Fähigkeiten zur Durchführung eines so großen Projekts überschätzt hatte. Ich fühlte mich überfordert und kämpfte erfolglos darum, das Projekt voranzutreiben, bis es schließlich unter seinem eigenen Gewicht zusammenbrach.

Ich hatte das Gefühl, die Familie im Stich gelassen zu haben, und erinnere mich, wie ich auf der Couch saß, meinen Vater ansah und sagte: „Es tut mir so leid.“ Ich hörte auf, zur Arbeit in unseren Familienbetrieb zu gehen, und vermied soziale Kontakte und Orte, die mich an mein Versagen erinnerten. Mein Misstrauen meinen eigenen Fähigkeiten gegenüber kam an den Punkt, wo ich nicht einmal mehr entscheiden konnte, was ich meiner Familie zum Abendessen bereiten sollte. Ich brauchte ein tieferes Verständnis davon, wer in Wahrheit unseren Weg bereitet und die Arbeit tut.

„Die Sterblichen sind Egotisten“, schreibt die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, Mary Baker Eddy. „Sie halten sich für unabhängige Arbeiter, persönliche Urheber und sogar privilegierte Schöpfer von etwas, das die Gottheit nicht schaffen wollte oder konnte“ (*Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 263).

In Wirklichkeit ist GOTT das einzige GEMÜT, und als GOTTES Ideen drücken wir Seine Intelligenz aus. Aus geistiger Perspektive gesehen hat GOTT immer die Zügel in der Hand und führt jede richtige Aktivität. Nur wenn wir uns selbst aus dem Weg nehmen und für Weisheit und Fähigkeiten auf das göttliche GEMÜT schauen, können wir uns in die beste Richtung lenken lassen, was unsere Arbeit und alle anderen menschlichen Entscheidungen angeht, die wir treffen müssen.

Ich hörte einmal eine Sendung von *Sentinel Watch*, einer Produktion des *Christian Science Sentinels* (einer Schwesterzeitschrift des *Herolds*), in der es um Demut und Heilung ging. Einer der Sprecher erläuterte, wie man das Gefühl der persönlichen Verantwortung aus dem Weg räumt und weiß, wer wirklich die Verantwortung trägt: GOTT. Das bedarf Demut, einer Eigenschaft, die ich benötigte, wie ich nun erkannte. Obwohl meine Motive für das Theaterprojekt ursprünglich rein und von GOTT gelenkt waren, hatte ich zugelassen, dass das menschliche Ego die Führung übernahm. Ich hatte von mir selbst geglaubt, dass ich ein persönlicher Schöpfer sei, war selbstgerecht und verurteilte diejenigen, die die Dinge nicht so sahen wie ich. Das führte zu Konflikten mit anderen an der Arbeit Beteiligten. Um zu Harmonie in dem Projekt beizutragen, musste sich meine Wahrnehmung ändern.

Mrs. Eddy schreibt: „Man kann niemals aufsteigen, ehe man in seiner eigenen Wertschätzung herabgestiegen ist. Die Demut ist Linse und Prisma für das Verständnis des GEMÜTS-Heilens; ... sie ist unerlässlich für das persönliche Wachstum, und sie weist auf den Plan ihres göttlichen PRINZIPS und Gesetzes der Ausübung hin“ (*Vermischte Schriften 1883–1896*, S. 356).

Ich war bei wichtigen Entscheidungen wie gelähmt gewesen, weil ich glaubte, sie müssten auf meinem

eigenen begrenzten und von meinem Ego gesteuerten Verständnis von dem, was zu tun ist, basieren – und ich hatte Angst, Fehler zu machen. Demütig zu sein, hieß für mich, meinen persönlichen Sinn von Verantwortung der geistigen Wahrheit unterzuordnen, dass GOTT Sein Universum lenkt und regiert und dass ich nur im Gehorsam Ihm gegenüber handeln kann.

Ich rief einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft an, damit er mit mir betete, während ich mich darum bemühte, ein klareres Verständnis von GOTTES vollkommener Schöpfung zu erhalten, die immer in Übereinstimmung mit Seinem Gesetz der Harmonie agiert. Statt mir Worst-Case-Szenarien vorzustellen und Versagen zu befürchten, konzentrierte ich mich darauf, „alles Denken ... unter den Gehorsam Christi“ gefangen zu nehmen (2. Korinther 10:5) in dem vollen Vertrauen auf die göttliche WAHRHEIT, GOTT. Dann ließ ich die Zügel los im Vertrauen auf GOTTES Fähigkeit, die Dinge zu regeln und Seinen guten Zweck für die Gemeinde zu erfüllen.

Als ich im Laufe der folgenden Monate weiter betete, entfalteten sich neue Verwendungsmöglichkeiten für die beiden Theater. Ich konnte eines an die genau passende Person verkaufen, und das andere diente als Kita, Musikgeschäft, Tanzstudio und Kirche. In jedem Fall wurde die Gemeinde gesegnet – nicht durch mich, sondern durch göttliche Führung.

Uns vollkommen auf GOTTES Weisheit zu verlassen erlaubt uns, unsere Erfahrung durch die geistige Linse zu betrachten – die geistige Wirklichkeit durch alles leuchten zu sehen, was wie eine schwierige oder hoffnungslose Situation erscheint. Wenn wir unsere Arbeit mit selbstlosen Motiven angehen und uns von GOTT führen lassen, werden wir richtige Entscheidungen treffen, die allen Beteiligten zugute kommen.

Im Reich GOTTES leben – hier und jetzt

Peter Julian

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 26. August 2024 im Internet.

Seit mehreren Tagen schon lag ich krank im Bett. Ich bat einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft um Hilfe durch heilendes Gebet, und er hörte mir still zu, als ich meine Lage beschrieb. Dann widersprach er sanft meiner Darstellung, ich sei krank in einem materiellen Körper.

„Das sind Sie nicht“, sagte er. „Sie leben ...“ Er hielt kurz inne und suchte nach dem richtigen Wort, um mein Sein wahrheitsgemäß zu beschreiben. Dann sagte er: „überall“.

Diese Antwort erstaunte mich zutiefst – nicht, weil das letzte Wort abwegig erschien, sondern weil ich augenblicklich erkannte, dass es stimmte. Als ich den Hörer mit Tränen der Ehrfurcht und Erleichterung in den Augen auflegte, überlegte ich: „Wie konnte ich meinen, dass mein wahres Ich auf einen Klumpen Materie in Raum und Zeit begrenzt ist? Ich lebe in GOTT, der unendlich und ewig ist. Wie habe ich das all die Zeit so falsch verstanden?“

In dem Augenblick kam es mir vor, als sei der Stöpsel aus der Krankheit gezogen worden – sie lief ab wie Badewasser. Was hatte diese plötzliche Heilung hervorgerufen?

Ein Hinweis findet sich in folgenden Worten von Christus Jesus: „Das Reich Gottes ist inwendig in euch“ (Lukas 17:21). Die allgemeine Vorstellung besagt, dass wir alle in einem materiellen Körper leben und gleichzeitig geistige Qualitäten besitzen. Doch Jesus sagte nicht, dass wir einfach eine geistige Dimension haben, sondern dass das Geistige – die Substanz des Reiches GOTTES – das einzige ist, was existiert, und wir somit aus nichts anderem bestehen.

Die Christliche Wissenschaft gründet sich auf die Bibel, insbesondere auf die Worte und Werke von Jesus. Sie lehrt, dass GOTT Alles ist „und sonst keiner“ (5. Mose

4:39). Und wir erfahren aus der Bibel und den Lehren der Christlichen Wissenschaft, dass GOTT GEIST ist und alles erschaffen hat. Somit ist alles, das wirklich ist, so geistig wie GOTT.

Ein anderes Synonym für GOTT ist LIEBE (siehe 1. Johannes 4:8). Also ist alles, was wirklich ist, alles, was von GOTT erschaffen ist, auch wie LIEBE – ewig und harmonisch. Die Bibel drückt es so aus: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und sieh, es war sehr gut“ (1. Mose 1:31).

Den Menschen – uns alle – als die Schöpfung des GEISTES zu verstehen, lenkt unser Augenmerk auf etwas völlig anderes als einen Körper mit fünf Sinnen, mit denen wir eine materielle Umgebung wahrnehmen. Mary Baker Eddy schrieb im Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*: „Richtig verstanden hat der Mensch anstelle einer empfindenden materiellen Gestalt einen gefühllosen Körper; und GOTT, die SEELE des Menschen und allen Daseins, der sich unaufhörlich in Seiner eigenen Individualität, Harmonie und Unsterblichkeit befindet, verleiht diese Eigenschaften und erhält sie im Menschen aufrecht – durch GEMÜT, nicht durch Materie“ (S. 280).

Das, was uns als materieller Körper mit all seinen Schwächen und Grenzen erscheint, ist in Wirklichkeit die falsche Wahrnehmung, wir würden in einer materiellen Welt leben, getrennt von GOTT, dem unendlichen GEMÜT, und Gesundheitsgesetzen unterliegen, die uns der Möglichkeit von Krankheit, Verfall und Tod aussetzen.

Wenn wir diese falsche, materielle Vorstellung durch das wahre, geistige Verständnis vom Menschen als dem Ausdruck GOTTES ersetzen, ändert sich unsere Sichtweise. *Wissenschaft und Gesundheit* erklärt: „Werde dir einen einzigen Augenblick bewusst, dass LEBEN und Intelligenz rein geistig sind – weder in noch von der Materie –, und der Körper wird keine Beschwerden äußern. Wenn du an einem Glauben an Krankheit leidest, wirst du entdecken, dass du augenblicklich gesund bist“ (S. 14).

Genau so ging es mir. Ich hatte einen klaren Einblick in die Tatsache gewonnen, dass ich, statt

in einem materiellen Körper und krank zu sein, in Wirklichkeit geistig war und im Reich GOTTES lebte, wo ich Gesundheit, Freiheit und Freude zum Ausdruck brachte. Ich erkannte, dass Seine Eigenschaften da manifestiert werden, wo GOTT, GEIST, LIEBE ist – also überall –, und somit war ich nie einen Augenblick von GOTT, dem Guten, getrennt. Ich war die ganze Zeit vollständig eins mit Ihm, geliebt, versorgt.

Mir ist aufgefallen, dass eine Heilung durch die Christliche Wissenschaft mich nie dort zurücklässt, wo ich mich hinsichtlich meines geistigen Verständnisses und Fortschritts befunden habe. Seit dieser Erfahrung vor mehreren Jahren denke ich häufig daran zurück, was ich an jenem Tag erkannt habe: dass ich eins mit GOTT bin, frei von Sterblichkeit und immer im Himmelreich. Ob ich für mich selbst oder eine andere Person bete – ich verwende dieses Verständnis immer wieder als Ausgangspunkt. Es räumt Furcht praktisch vollständig aus und gibt mir die Zuversicht, dass jede Herausforderung, die mich oder sonst jemanden konfrontiert, überwunden werden kann, denn ich weiß, dass solches Gebet – ein solches Wissen der geistigen Wahrheit – immer wirksam ist.

Das Himmelreich ist hier, jetzt, für immer, bei uns. Schritt folgt auf Schritt, geistige Erkenntnis auf geistige Erkenntnis, Heilung auf Heilung, und daran können wir erkennen, dass wir wirklich dort leben – und dass umgekehrt im Himmelreich in uns alles vorhanden ist.

WOHLLAUTENDES

LIEBE beantwortete mein tiefes Gebet

Rod Wagner

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 2. Mai 2024 im Internet.

Ich kann mich an nur eine Gelegenheit erinnern, bevor ich die Christliche Wissenschaft kennenlernte,

bei der ich darüber nachgedacht habe, ob das Leben etwas anderes sein könnte als eine sterbliche Existenz – und das war in der Grundschule. Ich unterhielt mich mit meinem besten Freund auf dem Schulweg über das Universum. Wir redeten ein wenig darüber, wie wir uns das „Draußen“ vorstellten, und das führte zu einem ersten Ahnen einer höheren Quelle des Lebens. Doch ich kann mich nicht daran erinnern, in den Jahren danach über GOTT nachgedacht zu haben.

Als ich aufwuchs, bemühte ich mich, ein guter Mitmensch zu sein. Doch auf dem College ließ ich mich zu Aktivitäten verleiten, die nicht dazu passten, wirklich gut zu sein. Mein Leben änderte sich, als ich entdeckte, dass es einen GOTT gibt, der vollständig gut ist, und dass ich Sein gutes Wesen widerspiegeln.

Ich hatte eine junge Frau kennengelernt, die viele für mich attraktive Eigenschaften zum Ausdruck brachte, und das erweckte den Wunsch in mir, selbst besser zu sein. Nachdem wir ein paar Monate zusammen gegangen waren, stritten wir uns einmal im Haus ihrer Eltern. Meine Freundin verließ das Zimmer, und ich blieb völlig verzweifelt zurück. Es schien, dass unsere Beziehung auseinanderging, und ich war äußerst bestürzt darüber. Ich hatte die Augen geschlossen, meine Hände aufs Gesicht gelegt und rief aus: „Kann mir denn keiner helfen?“

Plötzlich sah ich etwas, das ich wie eine Vision eines goldenen Lichtkreuzes beschreiben würde. Auf dem Querbalken war die Bibelstelle „Psalm 4:6“ angezeigt. Neben mir auf dem Tisch lag eine große Familienbibel. Ich schlug die Stelle auf, die mir gekommen war, und las den gesamten Psalm. König David, der selbst viele Nöte hatte, öffnet den Psalm mit folgenden Worten: „Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!“ (Vers 2). GOTT hatte in der Tat mein ehrliches Flehen an jenem Tag erhört, das – wenn ich es damals auch nicht erkannte – in Wirklichkeit ein Gebet war. Und ich wusste, dass Er mir geantwortet hatte.

Der sechste Vers lautet: „Bringt Opfer der Gerechtigkeit und vertraut auf den Herrn.“ Und ein anderer Psalm sagt uns: „Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist; ein zerschlagenes Herz

wirst du, Gott, nicht verachten“ (Psalm 51:19). Da ich mich zerbrochen fühlte – in meiner Beziehung und hinsichtlich einiger Verhaltensweisen und Charakterfehler, die berichtigt werden mussten –, lag einige Arbeit vor mir. Und ich wollte sie auch tun! Das war der Anfang einer grundlegenden Veränderung in meinem Leben, und dieser Einblick des richtigen Denkens wurde zum Kernpunkt meines geistigen Verständnisses.

Meine Freundin kam zurück ins Zimmer, und der Streit war vergessen. Einige Monate später heirateten wir. Das ist jetzt fünfzig Jahre her. Ich war so dankbar, nicht nur, dass unsere liebevolle Beziehung fort dauerte, sondern auch, dass ich GOTT, die göttliche LIEBE, entdeckt hatte.

Später erfuhr ich, dass Christus Jesus seine Nachfolger gelehrt hat, dass GOTT ein liebender GOTT ist. Und die Bibel sagt uns: „Gott ist Liebe“ (1. Johannes 4:8). Wenn ich an diese Erfahrung zurückdenke, muss ich auch an Paulus' Beschreibung denken, als er die Nachfolger Christi verfolgte, dass er „ein Lästlerer, ein Verfolger und ein Gewalttäter“ war. Er fuhr fort: „Aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend im Unglauben getan“ (1. Timotheus 1:13).

GOTTES Liebe rettete Paulus; und als mein Hilferuf vor all den Jahren erwidert wurde, wusste ich, dass LIEBE mich lenkte, um mein unmoralisches und unkundiges Verhalten zu berichtigen.

Einige Jahre später fand ich bei meiner aufrichtigen Suche nach Informationen über geistiges Heilen die Christliche Wissenschaft (siehe „God, lead me to healing“ [GOTT, führe mich zu Heilung], *Christian Science Sentinel*, 12. Juli 2010). Sie ist nun seit Jahrzehnten eine unersetzliche Hilfe dabei, auf dem geraden und schmalen Weg der Rechtschaffenheit zu bleiben.

Durch mein Studium der Christlichen Wissenschaft lernte ich, dass GOTT auch göttliches LEBEN ist. Die Tatsache, dass GOTT, LEBEN, vollständig gut ist, schließt die Möglichkeit einer wahren Existenz des Bösen oder eines Irrtums jeglicher Art aus. Dieses Verständnis kommt aus der Bibel: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und sieh, es war sehr gut“ (1. Mose 1:31). Und: „Alle

Dinge sind durch ihn gemacht, und ohne ihn ist nichts gemacht, was gemacht ist“ (Johannes 1:3).

Lange wünschte ich, zurückgehen und mir in der Jugend das beibringen zu können, was ich in den Jahren seit meiner Verhaltensänderung gelernt habe. Doch durch meine Beschäftigung mit der Christlichen Wissenschaft, die mir gezeigt hat, dass Gutes die Wirklichkeit ist, hat sich dieser Wunsch aufgelöst. Als der von GOTT erschaffene wirkliche Mensch war ich nie von Seiner Reinheit oder Vollkommenheit getrennt. GOTT hat mich nie mit einem Ego oder anderen Fehlern in Verbindung gebracht, denn sie waren mir als Seine gute Schöpfung nie zu eigen.

In meinem Bestreben, mich und andere so zu sehen, wie GOTT uns sieht – und dementsprechend zu leben –, bin ich dankbar für folgende Anweisung aus *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy: „Es gibt nur *einen* Weg zum Himmel, zur Harmonie, und Christus in der göttlichen Wissenschaft zeigt uns diesen Weg. Er besteht darin, keine andere Wirklichkeit zu kennen – kein anderes Bewusstsein vom Leben zu haben – als das Gute, **Gott** und Seine Widerspiegelung, und sich über die sogenannten Schmerzen und Freuden der Sinne zu erheben“ (S. 242).

Ich erkenne, dass wir alles, was uns vom vollständig Guten ablenkt, besser auflösen können, je besser wir GOTTES Güte und Wirklichkeit verstehen und dieses Verständnis der Vollkommenheit von LEBEN in unser Bewusstsein einlassen. Dann erkennen wir unseren unveränderlichen Status als Kinder GOTTES – die vollkommene Widerspiegelung der LIEBE – deutlicher und vertrauen ganz natürlich auf Seine Fürsorge.

Rod Wagner

Ich habe im Matheunterricht gebetet

Arianna

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 17. Juni 2024 im Internet.

Einmal fand ich bei einer Mathearbeit in der Schule eine der Aufgaben schwer zu verstehen. Ich saß verwirrt da, sah mich in der Klasse um, dann auf den Bildschirm und meinen Lehrer.

Er kam zu mir an den Tisch. Er fragte mich, ob es mir helfen würde, wenn er mir die Aufgabe laut vorliest, damit ich sie auf andere Weise verstehen kann. Er las die Aufgabe und fragte mich dann: „Wonach wird hier gefragt?“ und „Was meinst du?“

Ich hatte fast immer Probleme mit Mathe. Aber ich wusste aus der Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft, dass GEMÜT ein anderer Name für GOTT ist. GOTT ist Intelligenz, und die Bibel sagt mir, dass ich GOTT widerspiegele. Also habe ich auf einen guten Gedanken von GOTT gelauscht, der mir zeigen würde, wie ich die Lösung finden konnte.

Als ich betete, verstand ich auf einmal ganz klar, worum es bei der Aufgabe ging. Ich habe es dem Lehrer sofort gesagt und ihm sogar gezeigt, wie ich zu dem Ergebnis gelangt war, bevor ich die richtige Lösung in den Computer eingab.

Davor war ich immer traurig gewesen, weil ich so schlecht in Mathe war. Aber nach dieser Arbeit hat mein Lehrer gesagt, dass mein Ergebnis weit über dem Schwierigkeitsgrad der sechsten Klasse lag. Als ich das hörte, fühlte ich mich besser und zuversichtlicher, was Mathe anging. Ich war dankbar und froh. Ich weiß, woher meine Intelligenz kommt, und bringe sie in

jedem Unterricht zum Ausdruck, denn GOTT ist immer gegenwärtig.

Die perfekte Passform

David Martin

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 22. Januar 2024 im Internet.

Kurz nach Beginn meines Studiums hatte ich den Wunsch, meine Individualität stärker zum Ausdruck zu bringen. Das bewog mich dazu, mir in einem Secondhand-Laden einen knöchellangen Wollmantel und Kampfstiefel zu kaufen – beides viel zu groß. Nach der ersten verregneten Radfahrt zur Uni war der Mantel nass und schwer und die Spitzen meiner Kampfstiefel rollten sich nach oben wie Elfenschuhe. Nicht gerade der Look, den ich mir vorgestellt hatte.

Obwohl ich dachte, dass mein beabsichtigter neuer Stil zu mir passte, fühlte ich mich in Wirklichkeit unwohl damit, mich so sehr auf mich selbst zu fokussieren – wusste aber nicht genau, warum. Doch das sollte ich bald herausfinden.

Als Kind hatte ich eine Sonntagsschule der Christlichen Wissenschaft besucht, in der ich lernte, dass meine Identität geistig ist und dass ich die Widerspiegelung GOTTES bin. Als ich nun mein Studium der Christlichen Wissenschaft fortsetzte, erfuhr ich mehr darüber, was das eigentlich bedeutet. Ich begann meine Individualität wertzuschätzen und zwar als von GOTT und nicht von mir definiert. Ich lernte, dass meine Individualität einzigartig, geliebt und vollständig ist. Als mir der geistige Sinn von Identität dämmerte, fokussierte ich mich weniger auf mich selbst, und suchte stattdessen nach Wegen, andere zu lieben. Dies führte dazu, dass ich die Möglichkeit bekam, im Übergangswohnheim eines Therapiezentrums zu arbeiten. Ich besuchte auch eine nahe gelegene Sonntagsschule der

Christlichen Wissenschaft und auf dem Campus die Gottesdienste der Hochschulvereinigung der Christlichen Wissenschaft. Ich hatte ein immer stärkeres Verlangen, mich meinem Vater-Mutter-GOTT näher zu fühlen.

Ich habe gelernt, dass ein klareres Bewusstsein des großen Wertes unserer geistigen Identität, unserer Individualität als geschätztes Kind GOTTES, unweigerlich zu der umfassenderen Freiheit führt, die Person zu sein, die wir sind. Für mich bedeutet das, uns selbst so zu kennen, wie GOTT uns kennt: schön, gut, und geliebt. *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* spricht unsere geistige Individualität in dieser Aussage an: „Der Mensch geht nicht in der Gottheit auf, und er kann seine Individualität nicht verlieren, denn er spiegelt ewiges LEBEN wider; auch ist er keine isolierte Einzelidee, denn er stellt das unendliche GEMÜT dar, die Summe aller Substanz“ (Mary Baker Eddy, S. 259).

Viele Faktoren unseres Lebens mögen uns dazu führen zu glauben, dass wir uns auf uns selbst fokussieren und unsere Identität gestalten müssen. Oder wenn wir Teil einer Gruppe sind oder einer Gruppe zugeteilt werden, können wir uns fühlen, als ob wir von anderen definiert und unserer Individualität beraubt werden. Aber es gibt eine dritte Option: Wir können uns der Sichtweise über uns zuwenden, die vollständig von GOTT definiert ist. Wenn wir verstehen, dass wir GEIST (ein anderer Name für GOTT) angehören und ausdrücken, können wir vollständig zufrieden sein. Das beinhaltet beides, eine sprühende Individualität und wertvolle Beziehungen, die beweisen, dass wir ein Teil von GOTTES Familie sind. Es schließt auch ein Gefühl von Frieden und die Gewissheit ein, dass unsere Identität bereits jetzt genau richtig ist. Auch wenn wir also immer mehr über unsere Identität entdecken können, gibt es nichts, was wir ihr hinzufügen müssen, und nichts, was ihr jemals weggenommen werden kann.

Es mag nicht verwunderlich sein, aber es dauerte nicht lange, bis ich die viel zu großen Schuhe und den Mantel entsorgt habe. Ich bin so dankbar für das, was ich in der

Christlichen Wissenschaft gelernt habe, denn damit habe ich etwas gefunden, was viel besser zu mir passt.

HEILUNGSBERICHTE

Die Lösung kam immer durch LIEBE

Andrea Jenks McCormick

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 21. März 2024 im Internet.

Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, fallen mir drei völlig unterschiedliche Situationen ein, in denen ich eine augenblickliche Heilung bezeugen konnte, weil jemand anderes von der Macht der göttlichen LIEBE zu heilen ganz klar überzeugt war.

Mary Baker Eddy, die Entdeckerin und Gründerin der Christlichen Wissenschaft, heilte einst drei Mitglieder derselben Familie auf einmal. Mrs. Eddy berichtete „einer Schülerin von dieser Erfahrung, woraufhin diese fragte: ‚Wann werden wir in der Lage sein, so zu arbeiten?‘ Mrs. Eddy blickte in die Ferne und sagte: ‚LIEBE ist es, die heilt, nur LIEBE!‘ Die Schülerin ... wiederholte die Frage: ‚Aber wann werden *wir* in der Lage sein, solche Arbeit zu tun?‘ Diesmal sah ihre Lehrerin sie direkt an und sagte ruhig: ‚Wenn Sie glauben, was Sie sagen. Ich glaube jedes Wort der WAHRHEIT, das ich behauptete‘“ (Yvonne Caché von Fettweis und Robert Townsend Warneck, *Mary Baker Eddy: Christliche Heilerin*, erweiterte Ausgabe, S. 101).

Die erste Heilung, die ich aufgrund einer tiefen Überzeugung der heilenden Macht der LIEBE erlebte, war von schrecklicher Furcht. Ich freute mich darauf, Elementarunterricht in der Christlichen Wissenschaft zu nehmen. In dem Jahr, das dem Unterricht vorausging, litt ich an großer Angst vor einem Überfall. Ich hatte ständig das Gefühl, jemand sei hinter mir und könne mir etwas antun. Wenn ich nachts im Dunkeln im Bett lag, hatte ich Herzklopfen vor Angst, jemand

könne bei mir im Zimmer sein. Ich wusste, dass das irrational war, konnte die Angst aber mit Vernunft nicht überwinden.

Ich nutzte die Gelegenheit des Elementarunterrichts, um meinem Lehrer zu erzählen, was mich belastete. Ich werde nie den Ausdruck in seinen Augen und den Ton seiner Stimme vergessen, als er langsam und betont sagte: „Oh, meine Liebe, Sie sind von nichts als der göttlichen LIEBE umgeben.“

So wie die Dunkelheit im Zimmer augenblicklich verschwindet, wenn man Licht macht, so verschwand die mentale Dunkelheit augenblicklich, als mein Lehrer das Licht der WAHRHEIT auf mein Bewusstsein richtete, und ich war geheilt. Ich litt nie wieder an dieser irrigen Vorstellung.

Die zweite Heilung trug sich zu, als ich ein Jahr in Paris studierte. Meine erste jährliche Versammlung mit den anderen Schülerinnen und Schülern meines Lehrers der Christlichen Wissenschaft sollte in jenem Oktober stattfinden. Meine Eltern hatten gerade meinen teuren Flug nach Paris bezahlt, und nun sollte ich fünf Wochen später zurück in die Vereinigten Staaten fliegen, um an dieser eintägigen Versammlung teilzunehmen. Meine Eltern sagten mir, dass sie dieses Geld nicht hatten, daher rief ich meinen Lehrer an und erklärte ihm, dass ich nicht würde teilnehmen können. Nach einem kurzen Innehalten sagte er: „Wird es nicht interessant sein zu sehen, wie die göttliche LIEBE das lösen wird?“ Und dann legte er auf.

Seine Zuversicht und sein uneingeschränktes Vertrauen, dass GOTT, LIEBE, es nicht versäumen würde, mich an meinen richtigen Platz zu bringen, erfreuten mich. Einen Tag später rief meine Mutter an und berichtete, dass sie unerwartet eine große Summe erhalten hatte und mein Flugticket nun doch bezahlen konnte.

Die dritte Heilung, die ich miterlebte, ereignete sich, als mein Sohn einen Job brauchte. Er war in den Sommerferien vom Internat nach Hause gekommen, und nach einer mehrwöchigen Suche in den Stellenanzeigen und etlichen Anrufen hatte er immer noch nichts gefunden. Mein Mann und ich arbeiteten ganztags und fanden es schade, dass unser

Sohn den ganzen Sommer über zu Hause sitzen sollte, ohne etwas zu tun zu haben.

Ich wandte mich im Gebet an GOTT und bat um die Führung der LIEBE. Meine Tante und mein Onkel waren zu Besuch, und unmittelbar vor ihrer Abreise kam mir sehr klar der Gedanke, meinen Onkel, einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft, zu bitten, uns hinsichtlich dieser Situation durch Gebet beizustehen. Die beiden saßen schon im Auto und wollten gerade losfahren, als ich ans Fenster der Fahrertür klopfte und sagte: „Onkel Bon, würdest du bitte für unseren Sohn beten? Wir können keinen Sommerjob für ihn finden.“

Postwendend sagte mein Onkel: „Das unwiderstehliche Gesetz der LIEBE wird ihn an seinen richtigen Platz bringen.“ Er kurbelte das Fenster hoch und fuhr los. Am nächsten Tag fand mein Sohn zwei Jobs. Ein Job wurde bezahlt, der andere war eine ehrenamtliche Tätigkeit bei einem Radiosender. Er war von beiden begeistert, und sie boten ihm Gelegenheiten, an seinen freien Tagen Ausflüge zu machen.

Ein Lied, das ich sehr liebe, enthält folgende Zeilen: „LIEBE macht frei und froh, öffnet jede Pforte“, „LIEBE zerstört die Furcht, füllt das Herz mit Freuden“ und „LIEBE allein ist Macht“ (Margaret Morrison, *Liederbuch der Christlichen Wissenschaft*, Nr. 179, Orig. und Übers. © CSBD). Ich bin Christus Jesus, der der Welt Gnade und Wahrheit brachte, um die ganze Menschheit zu retten, tief dankbar. Ferner bin ich unserer Führerin Mrs. Eddy dankbar, dass sie die Wissenschaft des Christus entdeckt und das *Kirchenhandbuch* geschrieben hat, um alle Mitglieder der Mutterkirche (der Ersten Kirche Christi, Wissenschaftler, in Boston, USA) zu regieren. Ich bin für alle Zeitschriften dankbar, die sie ins Leben gerufen hat, um die heilende Macht der LIEBE in aller Welt zu verbreiten. Und vor allem bin ich unserem Vater-Mutter-GOTT dankbar für Seine Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart.

Andrea Jenks McCormick

Denver, Colorado, Vereinigte Staaten

Augenblicklich geheilt

Suzanne Hinrichs

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 11. Dezember 2023 im Internet.

Als Kind, Jugendliche und Erwachsene habe ich viele Heilungen durch die Christliche Wissenschaft erlebt. Einige kamen durch mein eigenes intensives Forschen und Gebet zustande. Andere ergaben sich, indem ich jemanden, wie z. B. eine nahestehende Person, eine Praktikerin oder einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft, demütig bat, mit mir und für mich zu beten. Einige Heilungen waren schnell, ja sogar augenblicklich, während andere erst nach viel Gebet kamen.

Vor über einem Jahr hatte ich eine Erfahrung, die mir bewies, dass ein Zustand geheilt werden kann, egal, wie lange er anhält, und egal, wie stark er ein Teil von uns zu sein scheint, denn der Schlüssel zur Heilung ist immer zur Hand, da wir „das inspirierte Wort der Bibel als unseren geeigneten Führer zum ewigen LEBEN“ nehmen (Mary Baker Eddy, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*, S. 497). Und *Wissenschaft und Gesundheit* erschließt uns die heilenden Wahrheitsgedanken der Bibel.

Fast zwei Jahre lang hatte ich eine Wirbelsäulenerkrankung, die sowohl normale Bewegung als auch tiefe Atmung ziemlich unangenehm machte. Manchmal bat ich eine Praktikerin oder einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft um Behandlung durch Gebet. Und dann wieder betete ich allein.

Eines Tages, als ich Dienst im Leseraum der Christlichen Wissenschaft hatte, las ich den Artikel „Das Böse aufgedeckt und aufgelöst“ von Heike Arneith (Herold-Online, 13. Januar 2022). Als ich den Artikel las, der das Böse einer Luftspiegelung gleichsetzte, die an einem heißen, trockenen Tag in weiter Ferne auf einer Autobahn eine große Pfütze erscheinen lässt, akzeptierte ich sofort die Wahrheit der Gedanken, die die Autorin mitteilte. Dieses Konzept einer Luftspiegelung

war mir nicht unbekannt, dennoch war es der Auslöser, der zur Heilung führte. Die Gedanken aus dem Artikel machten so viel Sinn, dass ich in dem Augenblick vollständig geheilt war.

Ich war so voller Freude. Doch als ich den Leseraum am Ende meiner Schicht verließ, konnte ich nicht umhin zu fragen: „Ist diese Heilung echt?“

Während der folgenden Wochen hatte ich Zweifel, ob diese Heilung von Dauer sei. Ich wartete darauf, den Schmerz, den ich zuvor empfunden hatte, wieder zu fühlen. Ich hatte diesen Zustand als Teil von mir angesehen, und daher fragte ich mich, wie dieses Problem sich so schnell hatte in Luft auflösen können. Dann erkannte ich, dass genauso, wie die Illusion der Pfütze auf der Straße eine optische Täuschung war, auch dieser Zustand, den ich als meinen eigenen akzeptiert hatte, eine Illusion oder Lüge über mich war. Es war immer eine Lüge gewesen!

Mit dieser Erkenntnis löste sich jede Suggestion, dass das Problem wiederkehren könnte oder jemals Teil eines Kindes GOTTES (von mir) war, auf. Seitdem bin ich frei von Unbeweglichkeit und Schmerz und bin äußerst dankbar.

Die Beharrlichkeit im Gebet, die zu dieser Heilung führte, brachte viele andere Segnungen mit sich. Bei Bedarf andere um Hilfe gebeten zu haben, täglich die wöchentliche Bibellektion aus dem *Vierteljahresheft der Christlichen Wissenschaft* intensiv zu lesen, die Kirchenarbeit und das Lesen und Wertschätzen der Literatur der Christlichen Wissenschaft – all das half mir, für die Gedanken in dem Artikel aufnahmebereit zu sein und sie wertzuschätzen

Es bedarf nur eines Funkens, um ein Feuer zu entfachen, egal wie lange das Holz schon bereitliegt. Der Artikel gab mir einen Funken Inspiration, der innerhalb eines Augenblicks entbrannte, und ich war sofort geheilt. Ich bin so dankbar für die Christliche Wissenschaft und die Gelegenheiten, sie mit anderen zu teilen.

Suzanne Hinrichs

Befreit aus Krieg und Gefahr

Kennedy Onjweru

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 23. September 2024 im Internet.

Nach Jahrzehnten des Bürgerkrieges erlangte der Südsudan 2011 die Unabhängigkeit. Aus Kenia stammend, leistete ich zehn Jahre lang vor und nach der Unabhängigkeit humanitäre Arbeit im Südsudan, und das Land wurde zu meiner zweiten Heimat. Zeitweise stand ich lebensbedrohlichen Herausforderungen gegenüber, aber aus Mitgefühl mit den leidenden Menschen, denen meine Organisation half, blieb ich. Im Dezember 2013 brach die Gewalt erneut aus, als die Südsudanesen sich gegenseitig bekämpften.

Nachdem ein Kollege und ich einen Ausbildungsworkshop in Malakal absolviert hatten, ruhten wir uns an einem warmen Sonntagnachmittag in einer Hotelhalle aus und warteten auf unseren Rückflug in die Hauptstadt Juba. Als wir warteten, erhielten wir die Nachricht, dass in Juba nach einer politischen Auseinandersetzung schwere Kämpfe ausgebrochen waren und dass alle Flüge eingestellt worden waren. Wir sollten im Hotel warten, bis wieder Ruhe in der Hauptstadt eingekehrt sei.

Innerhalb eines einzigen Tages entwickelte sich ein ausgewachsener Konflikt. Am zweiten Tag wurde berichtet, dass der Konflikt eskaliert sei, eine ethnische Dimension angenommen habe und sich möglicherweise in andere Regionen ausbreiten könnte. Obwohl die Kämpfe Malakal, die zweitgrößte Stadt im Südsudan, noch nicht erreicht hatten, herrschten Panik und Chaos unter der Bevölkerung. Die Hotelleitung beschloss, die Menge des Essens, das sie den Gästen servierte, zu reduzieren, weil sie nicht sicher war, wann

sie ihre Bestände wieder auffüllen konnte. Sie teilten uns auch mit, dass das Hotel, falls der Krieg Malakal erreichen würde, nicht für die Sicherheit der Gäste verantwortlich sein würde.

An dem Abend beschlossen die Mitarbeiter unterschiedlicher humanitärer Organisationen, die in dem Hotel wohnten, sich zum Gebet zu treffen. Dort traf ich einen Freund, der mich dann mit der Christlichen Wissenschaft bekannt machte. Während der nächsten Tage tauschten wir uns über die Christliche Wissenschaft aus, und mein Freund sprach über die einzigartige Art, wie sie das Problem des Bösen, einschließlich Krieg, sieht und behandelt. Zu dem Zeitpunkt konnte ich nicht viel von dem verstehen, was er sagte, aber seine Gelassenheit und beruhigenden Worte bewirkten, dass ich mich sicher fühlte, auch wenn die Situation düster aussah. Er bat uns, im Stillen zu GOTT um Schutz zu beten, und sagte, dass GOTT unsere Bitte erfüllen würde. Als ich später begann, das Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft, *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy, zu lesen, verstand ich einige der Ideen, die mein Freund mir mitgeteilt hatte.

Als ich an diesem Abend in mein Zimmer ging, holte ich meine Bibel heraus und schlug meine Lieblingsstelle aus den Psalmen auf: „Wenn die Gerechten schreien, dann hört der Herr und errettet sie aus all ihrer Not. Der Herr ist nahe bei denen, deren Herz zerbrochen ist, und hilft denen, deren Geist zerschlagen ist. Der Gerechte muss viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allem“ (34:18–20).

Damit fühlte ich mich bestätigt, in Sicherheit zu sein. Ich fragte mich auch: „Wenn GOTT Daniel in der Löwengrube behüten konnte, kann dann nicht derselbe GOTT uns erretten?“ Die Verse aus den Psalmen bestärkten die tröstenden Worte, die ich von meinem Freund gehört hatte, der Christlicher Wissenschaftler war.

Am vierten Tag erreichten die tödlichen Gewalttätigkeiten des Krieges und die ethnischen Angriffe Malakal. Als schwer bewaffnete Soldaten das Hotel betraten, forderte mich einer von ihnen auf, mich auszuweisen. Ich antwortete: „Ich bin nur hier, um

GOTT durch humanitäre Arbeit zu dienen, und habe nichts mit dem Konflikt zu tun. Ich bete, dass Sie Südsudanese dauerhaften Frieden anstelle von Hass finden.“ In diesem Moment rief ihn ein anderer Soldat, und sie verließen die Hotelanlage. Ich bin überzeugt, dass es an unseren Gebeten lag, dass die Soldaten uns nichts antaten.

Die Vereinten Nationen organisierten einige Hubschrauber, um die Mitarbeitenden von Hilfsorganisationen von Malakal nach Juba zu evakuieren. Als wir in Juba ankamen, mussten wir feststellen, dass die Menschen auf jede erdenkliche Art und Weise flohen. Es war kein Flug nach Hause zu finden, aber einige andere aus Kenia und ich baten die Ugandische Botschaft in Juba, uns zu erlauben, uns dem Militärkonvoi anzuschließen, den Uganda zur Evakuierung seiner eigenen Bürgerinnen und Bürger bereitgestellt hatte. Über Uganda erreichte ich mein Zuhause in Kenia.

Wenn ich an all das zurückdenke, erkenne ich, dass ich das erlebt hatte, was ich später bei der ersten Lektüre von *Wissenschaft und Gesundheit*, beginnend mit dem Kapitel „Gebet“, lernte – dass GOTT eine gegenwärtige Hilfe in den großen Nöten ist. Ich spürte das wunderbare Gefühl von GOTTES Schutz und Macht und eine Hoffnung, dass ich Ihn endlich als das gefunden hatte, was ich so sehr brauchte.

Immer wenn ich mit meinen Freundinnen und Freunden im Südsudan spreche, sage ich ihnen, dass der einzige Weg das Land zu heilen der ist, die Macht der Liebe reinzulassen. Die Liebe, die ihren Ursprung in GOTT hat, der gemäß der Bibel die LIEBE selbst ist, ist die wunderbarste Kraft auf Erden. Sie verwandelt Leben und Situationen zum Besseren. Durch sein Leben und Heilungswerk hat uns Jesus, der christliche Meister, GOTTES große Liebe für jede und jeden von uns gezeigt. Mrs. Eddy, die Entdeckerin der Christlichen Wissenschaft, erklärt, dass Jesus „die Wissenschaft der LIEBE [demonstrierte] – seinen Vater oder das göttliche PRINZIP“ (*Wissenschaft und Gesundheit*, S. 30).

Kennedy Onjweru

Wheat Ridge, Colorado, Vereinigte Staaten

Hautentzündung überwunden

Devon Burr

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 6. Mai 2024 im Internet.

Als ich im vergangenen Sommer von der jährlichen Versammlung meiner Schülerversammlung der Christlichen Wissenschaft nach Hause fliegen wollte, entzündete sich die Haut an einer Hüfte bis zum Oberkörper derselben Seite. Ich betete mit Gedanken, die in der Ansprache auf der Versammlung enthalten waren, unter anderem, dass die Materie und ihre Zustände vorübergehende Illusionen des sterblichen Gemüts sind; dies ist ein falscher Sinn, der die Allheit und vollständig gute Regierung des *einen* GEMÜTS, GOTTES, leugnet.

Gemäß *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* von Mary Baker Eddy führt die Berichtigung ungöttlicher Gedanken zu Heilung. Ich betete, um klarer zu erkennen, dass Reizung und Schmerzen nicht wahr über mich sein können, denn unser Vater-Mutter-GOTT ist vollkommen gut und erschafft jeden von uns so, dass wir Ihm gleich sind. Nachdem ich einige Tage lang so gebetet hatte, kontaktierte ich einen Praktiker der Christlichen Wissenschaft, der zwei besonders hilfreiche Gedanken an mich weitergab: 1. Die einzige Aktivität, die jemals stattfinden kann, ist die des Guten, und 2. Ich bin keine Ansammlung materieller Ereignisse und menschlicher Meinungen, sondern ein immer neuer geistiger Ausdruck meines vollkommenen göttlichen Ursprungs, GOTTES, des GEISTES.

Als ich in der darauffolgenden Woche mit diesen und anderen Ideen betete, erkannte ich, dass dieselben Wahrheitsaussagen auch auf ein Familienmitglied

zutrafen, das einige Jahre zuvor ein ähnliches Problem beschrieben hatte. Unter GOTTES Regierung konnte dieses Problem ebenso wenig wahr für mein Familienmitglied sein, wie es für mich wahr war, und ich erkannte, dass diese Beschreibungen keinerlei Gültigkeit für diese Person gehabt hatten.

Während meiner weiteren Beschäftigung mit diesem Thema öffnete sich ein neuer Weg für Gebet, als ich sah, dass die geistige Definition von *Furcht* im Glossar von *Wissenschaft und Gesundheit* sowohl Entzündung als auch Angst enthält (siehe S. 586). Auf der Grundlage der Wirklichkeit von GOTTES immer gegenwärtiger, guter Regierung bemühte ich mich gezielt, keine kleinlichen Ängste und Gedanken in meinem Bewusstsein mehr vorherrschen zu lassen.

Während dieser Zeit nahm meine Familie an einem Sommerlager teil, dessen Fokus die Unterstützung des geistigen Wachstums jedes Einzelnen war. Die Veranstalter hatten auch Pflegerinnen und Pfleger in der Christlichen Wissenschaft engagiert, und ich war dankbar für deren Anweisung, die betroffenen Stellen bedeckt zu halten, sowie für ihren Hinweis, dass die geistigen Gesetze hier und jetzt in Kraft waren. Das Sommerlager bot ein wundervolles Angebot an Aktivitäten, darunter einen Hochseilgarten, Bergwandern auf über 4000 m hohe Bergspitzen und Wildwasserrafting – und es war eine Freude, mit einem neuen Freundeskreis und in der Herrlichkeit der Umgebung konzentriert an diesen Aktivitäten teilzunehmen.

Allerdings hielten die Symptome und einige betrübliche Probleme in der Familie an, und das entmutigte mich. Als ich mit der Praktikerin der Christlichen Wissenschaft im Sommerlager sprach, schienen die Ideen, die sie äußerte, nichts mit meinem körperlichen Problem zu tun zu haben. Aus dem Wunsch heraus, GOTTES heilende Macht zu erleben, traf ich erneut mit der Praktikerin zusammen. Als wir dann ein drittes Mal sprachen, fragte sie mich freundlich, ob ich eine Behandlung durch Gebet in der Christlichen Wissenschaft wünsche, und ich bejahte dies in der Erwartung, geheilt zu werden.

Einen oder zwei Tage später hatten die Symptome deutlich nachgelassen. Als ich heimkam, konzentrierte ich mich weiter darauf, angstvolles Denken mithilfe der Liebe auszuräumen – GOTTES Liebe für mich und meiner Liebe zu GOTT – und auf Seine Liebe zu vertrauen. Ich vergaß das Problem völlig, bis ich ein, zwei Wochen später einmal die Hände in die Hüften stemmte und merkte, dass die Reizung verschwunden war und alles normal aussah. Später fiel mir auf, dass ein langanhaltender Juckreiz auf dem Rücken ebenfalls verschwunden war.

Ich schreibe dieses Zeugnis aus Dankbarkeit für die Christliche Wissenschaft, die uns lehrt, das Erste Gebot zu befolgen, das sagt, wir sollen GOTT, das Gute, lieben und Seiner Führung beim Gebet um Heilung gehorchen. Wir lesen in *Wissenschaft und Gesundheit*: „Die Christliche Wissenschaft zerstört materielle Auffassungen durch das Verständnis von GEIST, und die Gründlichkeit dieser Arbeit ist ausschlaggebend für die Gesundheit“ (S. 186). Ich bin außerdem dankbar für die Gelegenheit, diese Arbeit gründlich zu tun, sowie für die Praktikerinnen und Praktiker und Pflegerinnen und Pfleger in der Christlichen Wissenschaft, deren Behandlung und Fürsorge den Wunsch jedes Menschen, GOTT auf diese Weise anzubeten, wirksam unterstützen.

Devon Burr

Flagstaff, Arizona, Vereinigte Staaten

Keine Vergangenheit, die eine Verletzung einschließt

Sandra Balderston

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 4. Dezember 2023 im Internet.

In letzter Zeit habe ich mit folgender Anweisung von Mary Baker Eddy gebetet: „Die menschliche Geschichte bedarf einer Überprüfung, und der materielle Bericht

muss daraus gestrichen werden“ (*Rückblick und Einblick*, S. 22). Mrs. Eddy ging auf alles, was ihr bewusst wurde und einer Streichung bedurfte, mit Gebet ein. Ich selbst habe erst kürzlich erkannt, wie wichtig ihr Hinweis in dieser Sache ist.

Vor vielen Jahren nahm ich an einem Fitnesskurs teil und zog mir auf einem der Geräte des Studios eine Rückenverletzung zu. Ich verließ die Gruppe mit großen Schmerzen und musste ein ärztliches Attest vorlegen, um den Kurs zu stornieren und mein Geld zurückzubekommen.

Eine Freundin aus meinem christlich-wissenschaftlichen Umfeld war mit einem Arzt verheiratet, und da ihm die Christliche Wissenschaft bekannt war, bat ich ihn um das erforderliche Attest. Er nahm eine Untersuchung vor, ließ mich hin und her gehen und riet mir dann, weitere Tests machen zu lassen, weil er den Zustand als besorgniserregend erachtete. Ich lehnte ab und erklärte ihm, dass eine Praktikerin der Christlichen Wissenschaft bereits für mich betete und dass ich mich hinsichtlich Heilung schon immer auf die Christliche Wissenschaft verlassen hatte. Ich wusste, dass auch dieses Problem geheilt werden konnte. Er war sehr liebevoll und freundlich, aber ich weiß, dass es ihm schwerfiel, meine Entscheidung, trotz seiner mahnenden Prognose keine medizinische Behandlung in Anspruch zu nehmen, nachzuvollziehen.

Ich nahm keine Schmerzmittel, sondern betete weiter und erhielt mehrmals Hilfe von der Praktikerin der Christlichen Wissenschaft. Die Schmerzen verschwanden, und alles war in Ordnung. Das ist jetzt 18 Jahre her. Seitdem konnte ich ohne Einschränkung laufen, schwimmen und joggen, und ich habe sogar an zwei Halbmarathons teilgenommen.

Doch vor einiger Zeit machte ich mir angesichts der Prognosen des Arztes Gedanken über das zukünftige Wohl des Rückens und der Beine. Daraufhin wurde mir klar, dass unterschwellig der Glaube immer noch da war, dass mir und meinem Körper vor Jahren etwas Schlimmes zugestoßen war. Das rüttelte mich gründlich wach, denn ich hatte die düsteren medizinischen Vorhersagen über meine zukünftige

Mobilität nie wirklich verneint, sondern als wahr in mich aufgenommen. Ich wusste, dass ich mehr tun und dieses hypnotische Denken überwinden musste.

In *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* fand ich genau die richtige Anweisung, um tiefergehend zu studieren und geführt zu werden: „Unfälle sind GOTT oder dem unsterblichen GEMÜT unbekannt, und wir müssen die sterbliche Grundlage der Vorstellung verlassen und uns mit dem *einen* GEMÜT vereinen, um die Vorstellung von Zufall in die richtige Auffassung von GOTTES unfehlbarer Führung umzuwandeln und dadurch Harmonie hervorzubringen.

Unter der göttlichen Vorsehung kann es keine Unfälle geben, weil es in der Vollkommenheit keinen Raum für Unvollkommenheit gibt“ (Mary Baker Eddy, S. 424).

Mit dieser neuen Klarheit sagte ich immer, wenn mir diese Erinnerung in den Sinn kam: „Ich war nie von GOTT, dem göttlichen GEMÜT und der Quelle aller meiner Aktivitäten, getrennt.“ Dieser „Unfall“ hatte sich in der Wirklichkeit von GOTTES Reich, in dem ich lebe, mich bewege und bin, nie zugetragen. Ich bin vollkommen, vollständig, unversehrt, und nichts hat dies je beeinträchtigt noch kann sich jemals etwas daran ändern. Ich bin jetzt und immer das Bild und Gleichnis GOTTES. Mein Leben unterliegt keiner zufälligen Begebenheit.

Ich habe keine sterbliche Geschichte, die eine Verletzung einschließt, und kann dies beweisen. Ich verneine mir selbst und anderen gegenüber seitdem die Möglichkeit, dass ein Unfall jemals denkbar ist, und bestätige stattdessen, was Mrs. Eddy schreibt: „Was ist das Himmelreich? Die Wohnstätte des GEISTES, das Reich des Wirklichen. Dort gibt es keine Materie, dort gibt es keine Nacht – nichts, das da Gräuel tut und Lüge. Ist dieses Reich weit entfernt? Nein, es ist immergegenwärtig, hier. ...“

Das Himmelreich ist die Herrschaft der göttlichen Wissenschaft, es ist ein mentaler Zustand“ (*Vermischte Schriften 1883–1896*, S. 174).

Schon bald empfand ich vollständigen Frieden, und ich bin, lebe und bewege mich weiterhin bewusst im Himmelreich.

Sandra Balderston
Ottawa, Ontario, Kanada

KIRCHENNACHRICHTEN

Amtswechsel im Treuhanderrat

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 10. September 2024 im Internet.

Wir freuen uns, einen Amtswechsel im Treuhanderrat der Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft bekanntzugeben. Am 2. August 2024 hat David Hohle, CSB, den Treuhanderrat verlassen. Die neu ernannte Treuhänderin Jennifer McLaughlin, CSB, wird ab dem 1. Oktober 2024 gemeinsam mit Michael Fish, CSB, und Arcadia Nones, CSB, im Treuhanderrat vertreten sein.

Jennifer McLaughlin ist Praktikerin und Lehrerin der Christlichen Wissenschaft in Boston, wo sie seit 2010 das Büro des Verlegers der Schriften von Mary Baker Eddy in der Mutterkirche leitet. In dieser Eigenschaft ist sie im Auftrag des Verlegers – des Vorstands der Christlichen Wissenschaft – für die Herausgabe und den Vertrieb der Bibel und der Schriften von Mary Baker Eddy in allen Formaten und Sprachen zuständig. Jennifer („Jen“) wusste von Anfang an den heiligen Wert dieser Arbeit zu schätzen und leistet ihre Arbeit mit geistiger Würde und Anmut.

Bevor ihr die Leitung des Büros des Verlegers übertragen wurde, war sie in mehreren anderen Stellen im Verlags- und Marketingbereich der Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft tätig. Sie hat einen Abschluss in Umweltwissenschaften und an der Universität Witwatersrand in Johannesburg, Südafrika, ihren Magister in Betriebswirtschaft erworben, als ihr Mann Abe dort

als Korrespondent für den *Christian Science Monitor* stationiert war. Seit 2010 inseriert sie als Praktikerin der Christlichen Wissenschaft im *Christian Science Journal*, und 2021 wurde sie Lehrerin der Christlichen Wissenschaft.

Wir sind dankbar für alles, was Dave Hohle in den vergangenen viereinhalb Jahren in seine Rolle als Treuhänder eingebracht hat. Als Praktiker und Lehrer der Christlichen Wissenschaft aus Chicago hat er seine Freude an der Arbeit für die Kirche und seine Bereitschaft zu dienen zum Ausdruck gebracht. Wir wissen, dass er die Sache der Christlichen Wissenschaft durch seine Heil- und Lehrtätigkeit auch weiterhin segnen wird.

Lassen Sie uns gemeinsam Dave danken und Jen willkommen heißen.

Der Treuhanderrat der Verlagsgesellschaft der Christlichen Wissenschaft

EDITORIAL

Dankbar, GOTT zu kennen

Ethel A. Baker

Dieser Artikel erschien ursprünglich am 14. Oktober 2024 im Internet.

Wofür sind Sie dankbar? Sie können für viele Dinge dankbar sein – für alle Anzeichen des Guten in Ihrem Leben, von Freundschaften und Familie bis hin zu Heimat, Gesundheit und Freiheit. Für Menschen mit einer religiösen Überzeugung ist es leicht, das Gute mit GOTT als der Quelle allen Guten in Verbindung zu bringen – und GOTT dankbar zu sein. Aber sind wir wirklich dankbar *für* GOTT?

All dies wirft die Frage auf, wie man GOTT kennen kann – wobei die Idee, GOTT zu kennen, der gängigen Auffassung zuwiderläuft, dass GOTT entweder ein Mysterium ist, das man von Natur aus nicht kennen

kann, oder dass Er so jenseitig ist, so außerhalb unseres Alltags, dass wir Ihn gar nicht verstehen könnten. Doch mehr als jede andere Quelle hat die Bibel nicht nur die Suche beschrieben, GOTT zu begreifen, sondern auch das, was über die Verbindung der Menschheit zu Ihm gelernt und demonstriert worden ist. Die Heilige Schrift ermutigt nämlich jede und jeden: „Du aber bleibe in dem, was du gelernt und worauf du vertraut hast, da du weißt, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die dich weise machen können zum Heil durch den Glauben an Christus Jesus“ (2. Timotheus 3:14, 15).

Wir können Christus Jesus vertrauen, denn niemand hat GOTT besser gekannt oder mehr geliebt. Tatsächlich widerlegen die Heilungen von Jesus bis heute die Annahme einer unverständlichen oder fernen Gottheit.

Während seines gesamten Wirkens hat Jesus ein völlig anderes Bild vom König der Könige gezeichnet als das eines gewalttätigen Herrschers. Für Jesus war Er absolut heilig. Er war jedoch nicht fern, sondern zutiefst vertraut und wertgeschätzt. So gut und weise, zärtlich und nah, gerecht und gut war GOTT für Jesus, dass der Meister ihn Vater nannte. Und über sich selber sagte er: „Der Sohn kann nichts aus sich selber tun, sondern was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut in gleicher Weise auch der Sohn“ (Johannes 5:19).

GOTT, der allmächtige, unendlich liebende, allgegenwärtige GEIST, spiegelte sich im gesamten Spektrum der Gedanken, Worte und Taten dieses idealen Menschen, Christus Jesus, wider. Und während seines kurzen Wirkens ereigneten sich so viele Heilungen, dass ein Autor des Neuen Testaments schrieb, die Welt könne gar nicht alle Bücher fassen, die nötig wären, um davon zu berichten. Aber letztendlich ging es nicht so sehr um Jesus, sondern um GOTT. Jesu unerschütterliche Überzeugung, dass sein GOTT allen Menschen gehört und jede und jeder eine Tochter oder ein Sohn ihres bzw. seines himmlischen Vaters ist, ging mit der Gewissheit einher, dass das, was er tat, andere auch nachahmen können. „Wer an mich glaubt“, verkündete er, „der wird die Werke auch tun, die ich tue ... damit der Vater verherrlicht wird im Sohn“ (Johannes 14:12, 13).

Mary Baker Eddys Entdeckung der Christlichen Wissenschaft im 19. Jahrhundert machte die

praktischen Lehren Jesu verständlich, indem sie die Wissenschaft der Erkenntnis GOTTES für die Generationen, die ihr Lehrbuch lesen und studieren würden, genau darlegte. So schrieb sie in *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift*: „Diese Wissenschaft lehrt den Menschen, dass GOTT das einzige LEBEN ist und dass dieses LEBEN WAHRHEIT und LIEBE ist; dass GOTT verstanden, angebetet und demonstriert werden muss; dass göttliche WAHRHEIT den angeblichen Irrtum austreibt und die Kranken heilt“ (S. 471–472). Sie bewies durch ihre eigenen Heilungen, dass die Idee von GOTT als dem Guten keine religiöse Theorie ist, an die man glauben muss, sondern ein wissenschaftlich geistiges Verständnis, das im täglichen Leben demonstriert werden muss. Wie dankbar können wir sein, dass GOTTES Güte nicht etwas ist, das für einige bestimmt ist und für andere nicht, oder das nur wenige begreifen können. GOTTES Güte ist die wirkliche Substanz unseres Lebens, das Gesetz unseres Seins.

Diese Wahrheit zu begreifen, segnet uns nicht nur, sondern versetzt uns auch in die Lage, selbst zu Heilerinnen und Heilern zu werden – zu bezeugen, welche Auswirkungen es hat, wenn wir GOTT als gut für unsere Nächsten und weit über diese hinaus kennen. Wie es Mary Baker Eddy in ihrer Predigt *Die allgemeine Anschauung der Menschen von GOTT* erklärt: „... wenn wir aber GOTT richtig verstehen lernen, lieben wir Ihn, weil Er als der Eine erfunden wird, der ganz lieblich ist. So kommt es, dass ein geistigeres und wahreres Ideal von der Gottheit die Menschheit physisch und geistig bessert. Für den Christlichen Wissenschaftler ist GOTT nicht länger etwas Geheimnisvolles, sondern ein göttliches PRINZIP, das teilweise verstanden wird, weil es sich zeigt, dass die erhabenen Wirklichkeiten des LEBENS und der WAHRHEIT Sünde, Krankheit und Tod zerstören ...“ (S. 6).

Sollte unser Bedürfnis, GOTT zu kennen, überraschen? In jeder Disziplin ist der Schlüssel zum Fortschritt immer ein größeres Verständnis. Bei so unterschiedlichen Studienobjekten wie Natur und Sport, Bauwesen und Musik eröffnen neue Sichtweisen neue Möglichkeiten, führen zu einem tieferen Verständnis und ermöglichen es dem Einzelnen, Grenzen zu überwinden und neue Höhen zu erreichen.

Eines der besten Beispiele dafür, wie ein Verständnis von GOTT das Leben verändert, ist die biblische Geschichte von Paulus, der zuvor Saulus hieß. Ihm wird zugeschrieben, den Athenern gesagt zu haben, dass ihre armselige Vorstellung von GOTT ein Upgrade benötigte: „Den ihr nun, ohne ihn zu kennen, verehrt“, sagte er, „den verkünde ich euch“ (Apostelgeschichte 17:23). Er konnte dies mit Autorität sagen, denn er selbst hatte in einem buchstäblich blendenden Aufblitzen der Göttlichkeit, das die Rituale, Regeln und Riten, denen er so sehr zugetan schien, in den Schatten stellte, begonnen, GOTT tatsächlich zu kennen. Und nicht nur sein Leben wurde reformiert – vom Henker zum Heiler –, sondern auch unzählige andere wurden wiederhergestellt und erlöst. (Einen Einblick in die reine Zuneigung, die Paulus' Herz ergriff, als er GOTT besser kennenlernte, erhalten Sie, wenn Sie den ersten Korintherbrief, Kap. 13 lesen).

Paulus lernte das, was auch wir wissen können: Es ist das geistig wissenschaftliche Verständnis von GOTT und unsere innige Beziehung zu Ihm, dem Vater und der Mutter von uns allen, das eine positive Veränderung in allem bewirkt, angefangen bei unserem Charakter bis hin zu unserem Gemeinwesen.

Die Mitglieder meiner Zweigkirche, die auf dieser Grundlage beteten, erlebten einen Wandel im gesamten öffentlichen Bibliothekssystem, das unseren Antrag, einen Vortrag der Christlichen Wissenschaft in einer Nachbarschaftsbibliothek zu halten, zunächst abgelehnt hatte, weil man fälschlicherweise annahm, wir würden missionieren. Im Laufe eines Jahres und ohne zwischenzeitliche Kommunikation änderte die Bibliotheksleitung ihre seit langem geltende Politik und gestattete nicht nur der Christlichen Wissenschaft, sondern allen Glaubensrichtungen, in jeder ihrer zahlreichen Zweigstellen kostenlose Informationsveranstaltungen abzuhalten.

Das Verständnis unseres Vater-Mutter-GOTTES führt uns von der Dankbarkeit, die die Beweise Seiner-Ihrer Güte anerkennt, direkt zum Herzen dieser Güte, weil wir lernen, GOTT zu kennen und zu lieben. Und das ist der Ort, an dem wir sicherere Heilung, beständigeren Fortschritt und verlässlichere Erlösung für uns selbst und die menschliche Familie finden. In einer Zeit des

Danksagens gibt es nichts, was unserer Dankbarkeit würdiger wäre als die Tatsache, dass wir GOTT kennen.

Ethel A. Baker
Chefredakteurin

DER HEROLD DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT

CHEFREDAKTEURIN
ETHEL A. BAKER

STELLVERTRETENDE CHEFREDAKTEURE
TONY LOBL
LARISSA SNOREK
LISA RENNIE SYTSMA

GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURIN
SUSAN STARK

PRODUKTMANAGER
GRAHAM THATCHER

STELLVERTRETENDE PRODUKTMANAGERIN
KARINA BUMATAY

REDAKTION
NANCY HUMPHREY CASE
SUSAN KERR
NANCY MULLEN
TESSA PARMENTER
CHERYL RANSON
ROYA SABRI
HEIDI KLEINSMITH SALTER
JULIA SCHUCK
JENNY SINATRA
SUZANNE SMEDLEY
LIZ BUTTERFIELD WALLINGFORD

**GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURIN, KINDER- UND
JUGENDRESSORT**
JENNY SAWYER

REDAKTIONELLE PLANUNG UND ENTWICKLUNG
MORIAH EARLY-MANCHESTER

KOORDINATION, REDAKTIONELLE PRODUKTION
GILLIAN A. LITCHFIELD

WEB-PRODUKTIONSSPEZIALIST
MATTHEW MCLEOD-WARRICK

LEITER, DESIGN UND MARKETING SERVICES
ERIC BASHOR

DESIGN
ANNA LITWILLER

PRODUKTIONSLEITUNG

BRENDUNT SCOTT

DER *HEROLD* WIRD VON DER CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY HERAUSGEGEBEN.

WERBE- UND NACHDRUCKINFORMATIONEN FÜR DIESE ZEITSCHRIFT: GANZE SEITEN AUS DIESER AUSGABE DÜRFEN FOTOKOPIERT WERDEN FÜR EINE VERTEILUNG VON BIS ZU 100 KOPIEN ODER DÜRFEN ZU WERBEZWECKEN FÜR DIE SCHAUFENSTERGESTALTUNG VON LESERÄUMEN, FÜR MESSESTÄNDE USW. VERGRÖßERT WERDEN. ALLE QUELLEN MÜSSEN ANGEGEBEN WERDEN. KOPIEN VON TITELFOTOS MÜSSEN QUELLENANGABEN UND AUSSCHLUSSKLAUSELN FÜR ABGEBILDETE PERSONEN ENTHALTEN. FÜR ALLE ANDEREN NUTZUNGEN MAILEN SIE BITTE AN COPYRIGHT@CSPS.COM (GEBEN SIE BITTE IN DER BETREFFZEILE AN: "COPYRIGHT REQUEST") ODER SCHREIBEN SIE AN PERMISSIONS, THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY, 210 MASSACHUSETTS AVENUE, P03-10, BOSTON, MA USA 02115.

DAS DESIGN DES KREUZ-UND-KRONE-SIEGELS IST EINE SCHUTZMARKE DES VORSTANDS DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT [THE CHRISTIAN SCIENCE BOARD OF DIRECTORS] UND WIRD MIT GENEHMIGUNG BENUTZT. *DER HEROLD DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT* IST EINE SCHUTZMARKE DER CHRISTLICH-WISSENSCHAFTLICHEN VERLAGSGESELLSCHAFT [THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY]. BEIDE SCHUTZMARKEN SIND IN DEN VEREINIGTEN STAATEN UND/ODER IN ANDEREN LÄNDERN REGISTRIERT.

DIESE DIGITALE TEXTVERSION DES *HEROLD DER CHRISTLICHEN WISSENSCHAFT* VON HERALD.CHRISTIANSCIENCE.COM WIRD MONATLICH IN DEN USA HERAUSGEGEBEN VON DER CHRISTLICH-WISSENSCHAFTLICHEN VERLAGSGESELLSCHAFT [CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY], 210 MASSACHUSETTS AVENUE, P02-25, BOSTON, MA 02115-3195 USA, EIN ARM DER ERSTEN KIRCHE CHRISTI, WISSENSCHAFTLER, IN BOSTON, MA. WENN SIE FRAGEN WEGEN DIESER DIGITALEN TEXTVERSION HABEN, WENDEN SIE SICH BITTE AN DIE OBIGE ADRESSE ODER AN HERALD.CHRISTIANSCIENCE.COM/CONTACT-US.

© 2024 THE CHRISTIAN SCIENCE PUBLISHING SOCIETY.
VERTEILUNGS- UND NACHDRUCKINFORMATIONEN: [HTTP://HERALD.CHRISTIANSCIENCE.COM/PERMISSIONS](http://HERALD.CHRISTIANSCIENCE.COM/PERMISSIONS).